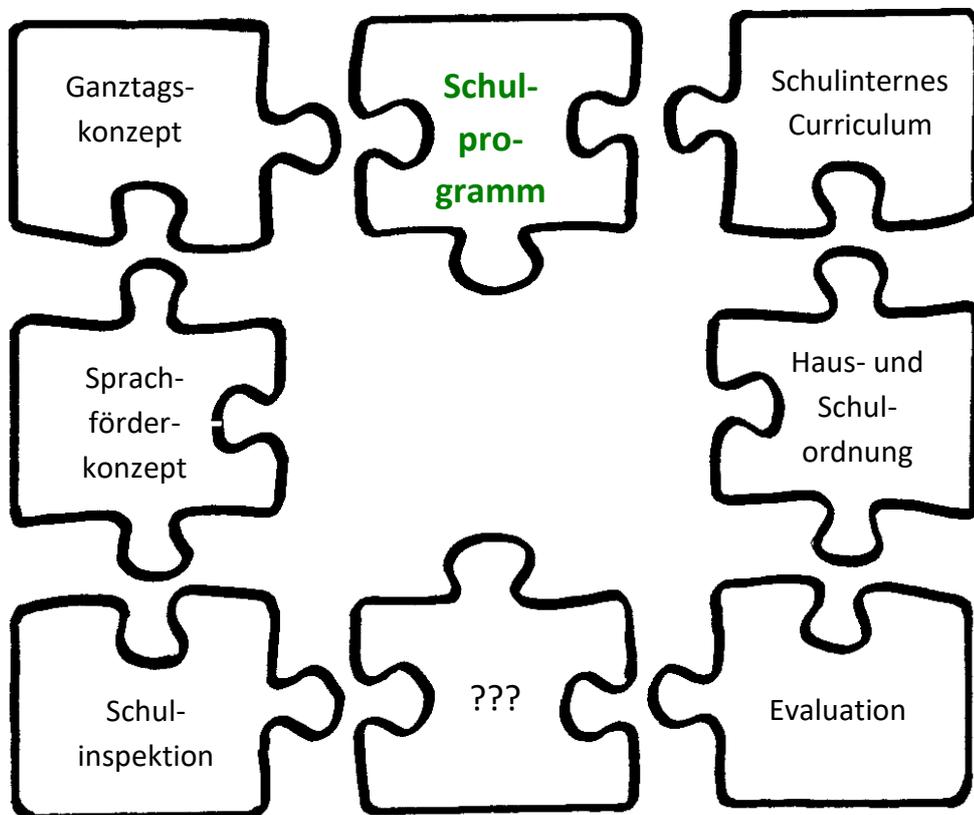


Schulprogramm

Stand: November 2021



Grundschule am Dielingsgrund

07 G36

Berlin, Bezirk Tempelhof-Schöneberg

Inhaltsverzeichnis

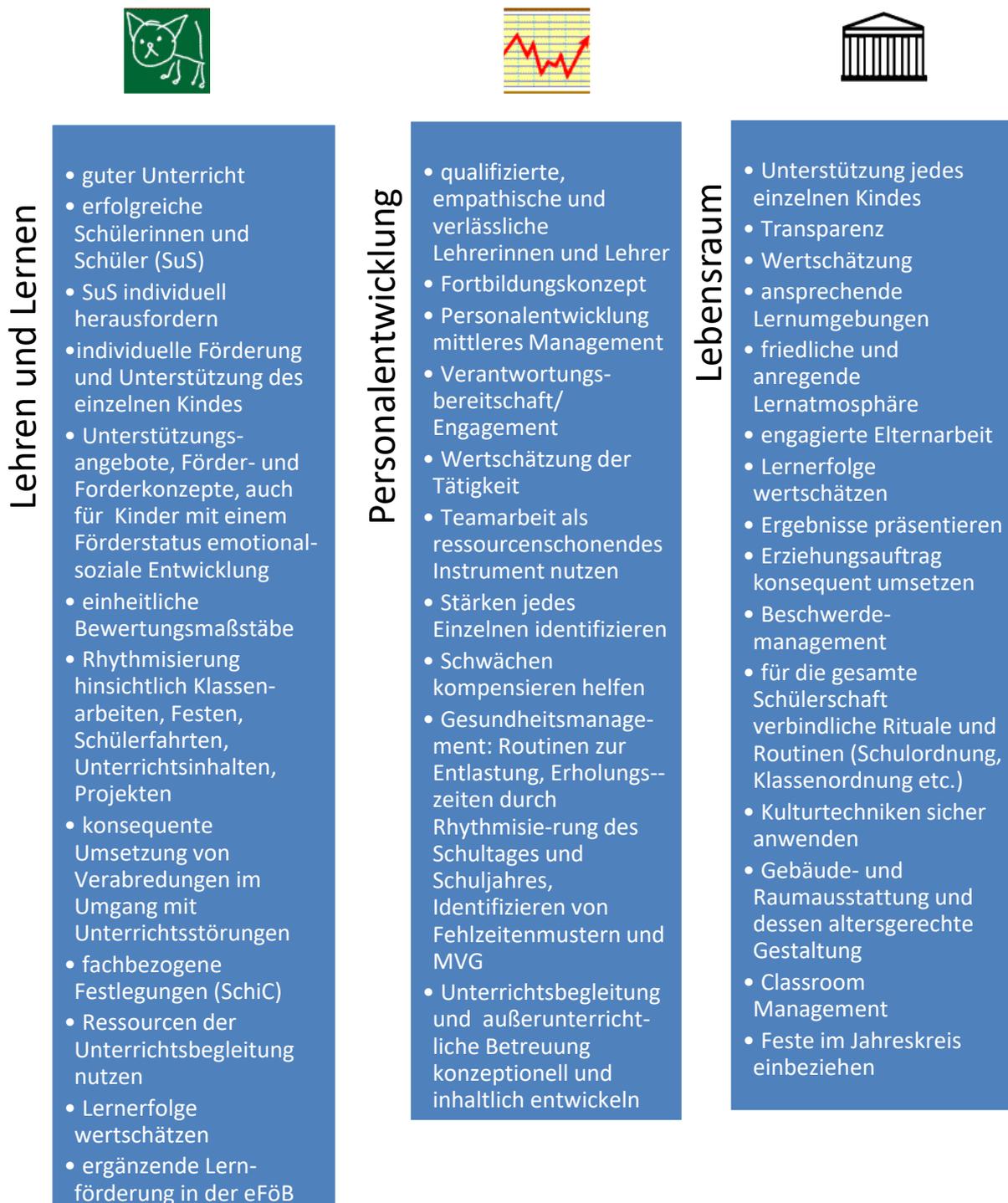
1 Einführung.....	4
2 Partizipative und resiliente Schulorganisation.....	6
2.1 Grundsatz	7
2.2 Partizipation der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals im Ganzttag.....	7
2.2.1 Erweitertes schulisches Leitungsteam	7
2.2.2 Zuständigkeiten.....	8
2.2.3 Handlungsleitfäden	8
2.2.4 Kommunikation	12
3 Der Standort Grundschule am Dielingsgrund.....	12
4 Lernen mit Erfolg – Das Leitbild der Schule.....	13
5 Das pädagogische Konzept.....	14
5.1 Bildung und Erziehung.....	14
5.2 Interkulturelle Bildung	15
5.3 Bildung zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs	16
5.4 Partizipation der Schülerinnen und Schüler.....	17
5.5 Partizipation der Eltern.....	17
5.6 Partizipation außerschulischer Kooperationspartner	18
6 Das Unterrichtskonzept	19
6.1 Unterrichtskultur.....	19
6.2 Fachunterricht und SchiC.....	20
6.3 Besonderheiten des Fachunterrichts.....	20
6.3.1 Naturwissenschaften.....	20
6.3.2 Mathematik	21
6.4 Digitale Bildung.....	22
6.5 Mobilitätserziehung.....	22
7 Lernen und Erziehen im Ganzttag	23
7.1 Zusammenarbeit im pädagogischen Team	23
7.2 Das Ganztagskonzept.....	24
8 Schulsozialarbeit	24
8.1 Prinzipien der Schulsozialarbeit	24
8.2 Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit	25
8.3 Umsetzung der Schulsozialarbeit.....	25
9 Förderung- und Unterstützungsangebote	25
9.1 Krisen und Kinderschutz	25

9.2 Das Förderband in der Schulanfangsphase	25
9.2.1 Förderung der Sach- und der lernmethodischen Kompetenz	26
9.2.2 Förderung der sozialen und Ich-Kompetenzen.....	26
9.3 Ergänzende Lernförderung	26
9.4 Sprachförderung	26
9.4.1 Schwerpunkt: Leseverständnis und Texterschließung.....	27
9.4.2 Schwerpunkte der Sprachförderung in der Schulanfangsphase	27
9.4.3 Integrative Förderung durch Doppelsteckung.....	27
9.4.4 Durchgängige Sprachbildung	28
9.5 Inklusion / sonderpädagogischer Förderbedarf	28
10 Schulentwicklung.....	29
11 Evaluation	29
11.1 Klassenberichte	29
11.2 Lernstandserhebungen	30
11.2.1 Konzept zur Lernstandermittlung.....	30
11.2.2 Interne Evaluation	31
11.3 Umfragen.....	32
11.4 Evaluationsbericht.....	32
12 Fortbildung	32
12.1 Fachdidaktische Fortbildungen	32
12.2 Fortbildungen zum „digitalen Lernen“	33
12.3 Schulinterne Fortbildungen	33
12.4 Fortbildung zu allgemeinen pädagogischen Themen	33
12.5 Fortbildung zur Weiterqualifizierung	34
13 Ausblick.....	34
14 Danksagung	35
15 Anlagen.....	35

1 Einführung

Die Chancen und Möglichkeiten einer Schulgemeinschaft, vor allem des multiprofessionellen Teams vor Ort sowie der Gestaltung einer nachhaltigen Schulentwicklung, erfolgt in den drei Säulen „Lehren und Lernen“, „Personalentwicklung“ und „Lebensraum“. Die Partizipation aller am Schulleben Beteiligten entspricht dem Demokratieverständnis der Schulgemeinschaft. Konkretisierende Aspekte der Demokratieerziehung sind im schulinternen Curriculum (SchiC) abgebildet.

Das Säulenmodell der Schulentwicklung



Die durch das Kollegium und die Schulleitung als professionelles Team vor Ort und unter Partizipation der weiteren Mitglieder (Eltern, Schüler, Kooperationspartner) der Schulgemeinschaft zu setzenden Akzente, Maßnahmen, umzusetzenden Absprachen und Vereinbarungen erfolgen in diesen drei oben beschriebenen Bereichen. Bei der Analyse der Entwicklung der Schulen in den vergangenen Jahren und der Historie der Grundschule am Dielingsgrund ergab sich die Notwendigkeit einer deutlichen Priorisierung des Bereiches Personalentwicklung. Ohne eine angemessene personelle Ausstattung mit verlässlichem, verantwortungsvollem, empathischem und fachlich kompetentem Personal lassen sich das Lehren und Lernen sowie der Bereich Lebensraum bei der Schulentwicklung nicht gestalten und Zielsetzungen der Schule und der Senatsverwaltung nur schwer realisieren.

Der priorisierten Personalentwicklung folgten seit 2016 seitens der Schulleitung gezielte aufeinander abgestimmte Maßnahmen, Entscheidungen und Vereinbarungen in den Bereichen Lehren und Lernen mit dem Schwerpunkt guter Unterricht und Lebenswelt mit dem Schwerpunkt individuelle Unterstützung und Förderung jedes einzelnen Kindes durch ein Lernen am Erfolg. Dafür wurde seinerzeit mit der Schulaufsicht ein Maßnahmenkatalog abgestimmt, der innerhalb von 5 Jahren umgesetzt werden sollte.

Die Vielzahl der entwickelten Strukturen sowie die Umsetzung der Vereinbarungen und Maßnahmen greifen bestmöglich ineinander und leben als pädagogisches Konzept der Schule. Die Struktur und der Aufbau der einzelnen Maßnahmen sind dabei so aufeinander abgestimmt, dass sich eine resiliente und verlässliche Schulstruktur ergibt. Das hier nun abgebildete Schulprogramm der Grundschule am Dielingsgrund bildet eine Schulorganisation ab, die auf die Herausforderungen des Schulalltags und der Gesellschaft gleichermaßen mit den zur Verfügung stehenden personellen und sächlichen Ressourcen reagieren kann, um die Bildung und individuelle Förderung jedes einzelnen Kindes bestmöglich zu gewährleisten.

Leitbild für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Seitens der Schulleitung und des Kollegiums wird dem folgenden Leitbild gefolgt:

authentische – kollegiale – loyale

Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

authentisch meint

- Wissen, was man leisten kann
- Wissen, was man leisten muss
- eigene Schwerpunkte setzen können

kollegial meint

- gemeinsames Verständnis von Schule als Teamarbeit
- Erkenntnis: eigene Stärken befördern das Team
- nicht auf Kosten des Teams individuelle Interessen verfolgen
- Empathie für andere haben
- übertragene und übernommene Aufgaben gewissenhaft erledigen
- Arbeitsfelder selbständig erfassen, strukturieren und bearbeiten
- Kommunikation fördern und konstruktive Kritik geben und annehmen

loyal meint

- Schule funktioniert nur als Team
- das „Bild“ der Schule als Behörde gegenüber SuS, Eltern und anderen Vertreten
- eigenes dienstliches und privates Handeln überprüfen: „Ist dies gut für unsere Schule?“
- Vereinbarungen - auch bei konträrer persönlicher Einschätzung - einhalten und umsetzen
- Aufgabenbereiche und Bedarfe der Schule identifizieren
- Kommunikationsregeln einhalten: höflich, sachlich, ergebnisorientiert
- zusammen mit einem **Team** von Kolleginnen und Kollegen diese Schule als **Lernort** auf dem Hintergrund der Herausforderungen zu gestalten
- die **Wertschätzung** gegenüber Bildung und einem gemeinsamen Miteinander zu behalten oder ggf. zu entwickeln, die eigene Schule als schützenswerten Lebensraum (jedes Kind ist länger in der Schule als wach zu Hause) für Schülerinnen und Schüler, Eltern und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anzunehmen

Die Schulgemeinschaft hat sich zudem auf folgende Grundsätze geeinigt:

- *In unserem Ganztagsschulbetrieb ist uns jeder Mensch wichtig.*
- *Die gemeinsame Gestaltung des Schulalltags und das Miteinander in der Gemeinschaft bilden für uns die Bedingungen für ein erfolgreiches Lernen.*

Daher haben wir uns eine Schulordnung gegeben. Weitere Details erarbeiten die Klassen in ihren Klassenregeln.

- *In unserer Schule hat jeder das Recht, fair und respektvoll behandelt zu werden!*
- *In unserer Schule hat jeder das Recht, gesund und unverletzt zu bleiben!*
- *In unserer Schule haben alle das Recht auf eine saubere, angenehme Umgebung!*
- *In unserer Schule wird das Eigentum jedes Einzelnen geachtet!*
- *Alle Schülerinnen und Schüler haben das Recht, ungestört zu lernen!*
- *Alle Lehrerinnen und Lehrer haben das Recht, ungestört zu unterrichten!*

2 Partizipative und resiliente Schulorganisation

Mit diesem Schulprogramm wird die angewendete systemische Schulorganisation der Grundschule am Dielingsgrund abgebildet. Die grundlegende Intention der im Schuljahr 2016/17 eingesetzten Schulleitung ist der Aufbau einer partizipativen und resilienten Schulorganisation. Entsprechend wurden die im Folgenden abgebildeten Strukturen, Organisationsformen, Vereinbarungen uvm. implementiert und fortlaufend hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluiert. Die Initiierung, Prozesssteuerung und Dokumentation liegt dabei vor allem bei der Schulleitung und nachrangig bei dem Leitungsteam.

2.1 Grundsatz

Im Grundschulbereich wird die Schulorganisation und deren Steuerung durch zwei Funktionsstellen verantwortet. Diese Zuordnung und Fokussierung ist hinsichtlich der Resilienz - besonders in Belastungssituationen – wie auch im Sinne einer weitreichenden verlässlichen Partizipation der am Schulleben Beteiligten in der Praxis oftmals nicht ausreichend. An dieser Stelle greift die Zielsetzung der Implementierung einer resilienten Schulorganisation.

Daher etablieren wir an der Grundschule am Dielingsgrund fortschreitend Organisationsstrukturen, welche uns durch vereinbarte Verfahrensregelungen und Kommunikationsstrukturen einen gemeinsamen Handlungsrahmen bieten, der die Grundlage sowohl für die Erledigung der alltäglichen schulorganisatorischen Aufgaben, als auch vor allem für die Bewältigung von aktuellen Herausforderungen bildet. Wesentliche Stützpfeiler unseres Handlungsrahmens stellen die Einrichtung des mittleren Managements, transparente Kommunikationsstrukturen, die Partizipation der am Schulprozess beteiligten Gruppen und die Handlungsleitfäden für verschiedene Organisationsbereiche dar.

Insbesondere in Zeiten der Pandemie seit 2020 und den damit verbundenen sich oftmals kurzfristig ändernden organisatorischen Erfordernissen hat sich diese Herangehensweise bereits in „Echtzeit“ bewährt.

2.2 Partizipation der Lehrkräfte und des pädagogischen Personals im Ganzttag

2.2.1 Erweitertes schulisches Leitungsteam

Die Gesamtkonferenz der Grundschule am Dielingsgrund wählt turnusgemäß eine erweiterte Schulleitung. Ergänzend erfolgte die Implementierung eines mittleren Managements in Form von Teamleitungen für die Doppeljahrgangsstufen 1/2, 3/4 und 5/6, verbunden mit der Übertragung von Verantwortlichkeiten. Dies eröffnet vielfältige Handlungsoptionen, beteiligt mehr Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Entscheidungsprozessen und fördert vor allem die Zuverlässigkeit und Wirksamkeit der Entscheidungsprozesse sowie die langfristige Sicherstellung der Schulorganisation losgelöst von einzelnen Leitungspersonen.

In Verantwortung der Teamleitungen finden regelmäßige Teamsitzungen der Doppeljahrgangsstufen zur Gestaltung und Steuerung von Teilbereichen der Schulorganisation wie z.B. des SalzH (schulisch angeleitetes Lernen zu Hause) statt. Die Festlegungen, Vereinbarungen und Absprachen werden protokolliert und den Beteiligten der Abstimmungsrunden zugänglich gemacht.

Regelmäßige Abstimmungsrunden zwischen den Teamleitungen der Doppeljahrgangsstufen, der erweiterten Schulleitung, den Vorsitzenden der Fachkonferenzen, Vertretern des Ganztages und der Schulleitung dienen dann der verbindlichen Festlegung der Inhalte und Vereinbarungen sowie der Ausgestaltung der Teamsitzungen auf Klassenstufenebene und in den Fachkonferenzen.

2.2.2 Zuständigkeiten

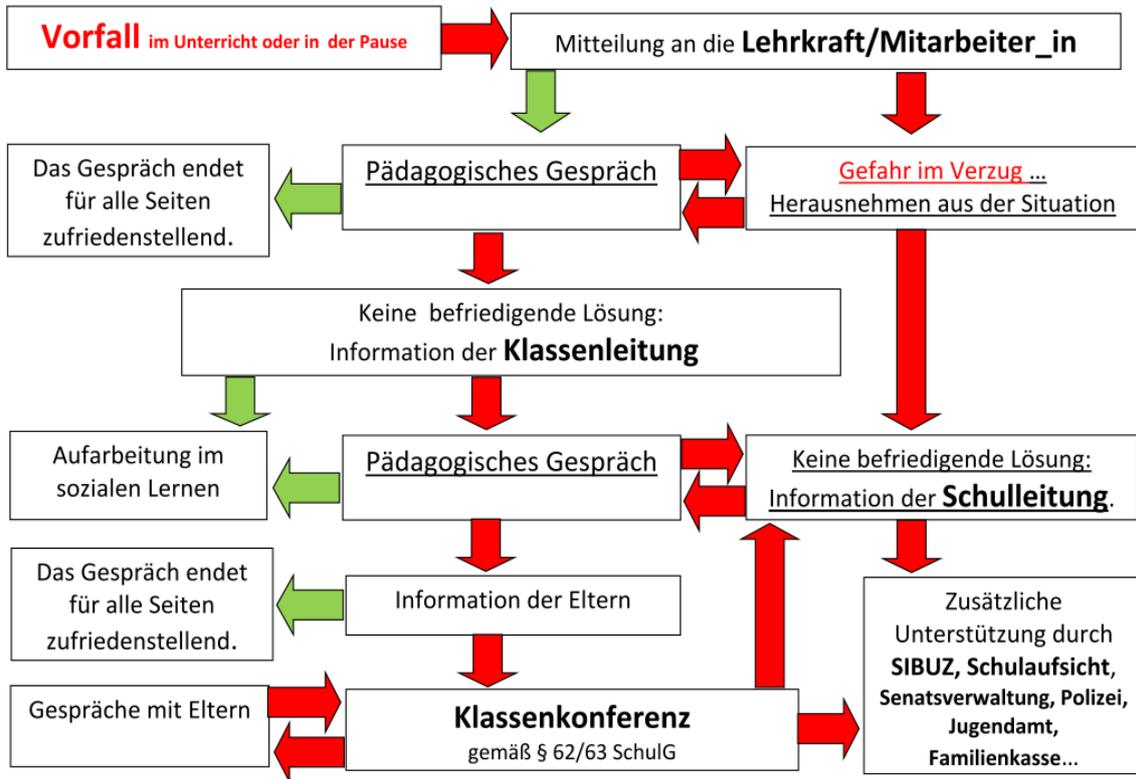
- Klassenleitungen und Fachlehrkräfte sowie pädagogische Mitarbeitende: Bearbeitung aller Anfragen der Eltern zum Schulbesuch des einzelnen Kindes wie Hausaufgaben, Lernstand/Leistungsentwicklung, Unterstützungsangebote, tagesaktuelle Erlebnisse (Konflikte), sonderpädagogische Förderung uvm.
- beauftragte Lehrkräfte im Bereich Sonderpädagogik in Vertretung von ausgebildeten Sonderpädagogen: Förderung der Kinder in Kleingruppen, Beratung, Unterstützung der Lehrkräfte durch Begleitung der sonderpädagogischen Verfahren, Koordination des Einsatzes der Schulhelferinnen uvm.
- pädagogische Mitarbeitende des Ganztages: Koordination der eFöB (ergänzende Förderung und Betreuung), des Mittagessens, der Ferienangebote, der individuellen Beratung und Unterstützungsangeboten uvm.
- Fachkonferenzleitungen: Koordination der fachbezogenen Absprachen hinsichtlich des RLP, SchiC, Vereinbarungen zu Inhalten, Ausgestaltung der LEK und Klassenarbeiten, Bewertungskriterien uvm.
- Teamleitungen der Klassenstufen 1/2, 3/4, 5/6: Koordination der organisatorischen und allgemeinen pädagogischen und inhaltlichen fächerübergreifenden Absprachen sowie Vereinbarungen z.B. Klassenregeln, Klassenraumgestaltung, individuelle Förderung von Kindern, Gestaltung von Übergängen uvm.
- erweiterte Schulleitung und Teamleitungen der Klassenstufen: Mitgestaltung von Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen z.B. Personalauswahl, Entwicklungsschwerpunkte der Schule, Absprachen zu aktuellen Problemfeldern, Unterstützung der Kommunikation uvm.
- Schulleiter und stellvertretende Schulleiterin: unterstützen, beraten und koordinieren den Personaleinsatz, vertreten die Schule nach außen und koordinieren die Beteiligung außerschulischer Kooperationspartner, unterstützen auf Grundlage der vorgelegten Expertisen die Verwaltungsprozesse, evaluieren Prozesse und generieren Ressourcen uvm. (in Vertretung erweiterte Schulleitung)
- Sekretariat und Verwaltungsleitung: Unterstützung und eigenverantwortliche Bearbeitung der administrativen Vorgänge, Unterstützung der Schulleitung uvm.
- Krisenteam: Schulleitung, Notfallseelsorge, Ganztagsleitung und beauftragte pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lehrkräfte

2.2.3 Handlungsleitfäden

Zur Angleichung der Verfahrensweisen in schulorganisatorischen Belangen sind für folgende Bereiche Handlungsleitfäden und Konzepte erstellt worden, die einen genauen Überblick über die jeweiligen Verfahrensschritte bieten.

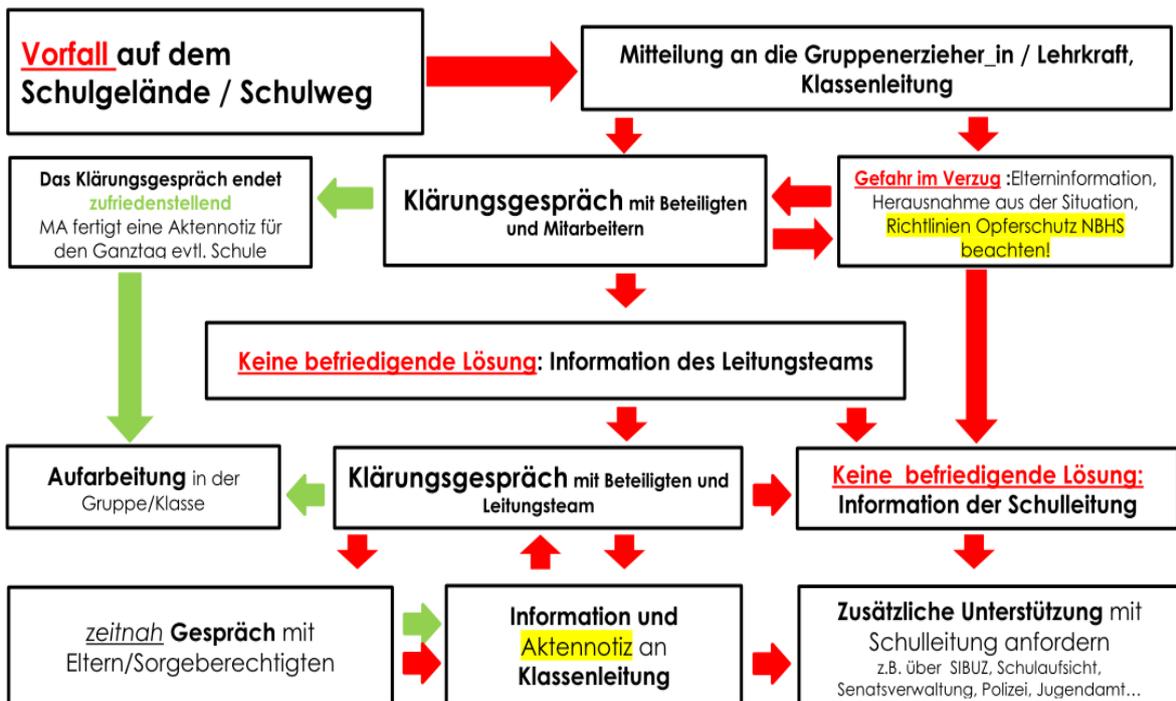
- Interventionskonzept

Interventionsleitfaden der Grundschule am Dielingsgrund



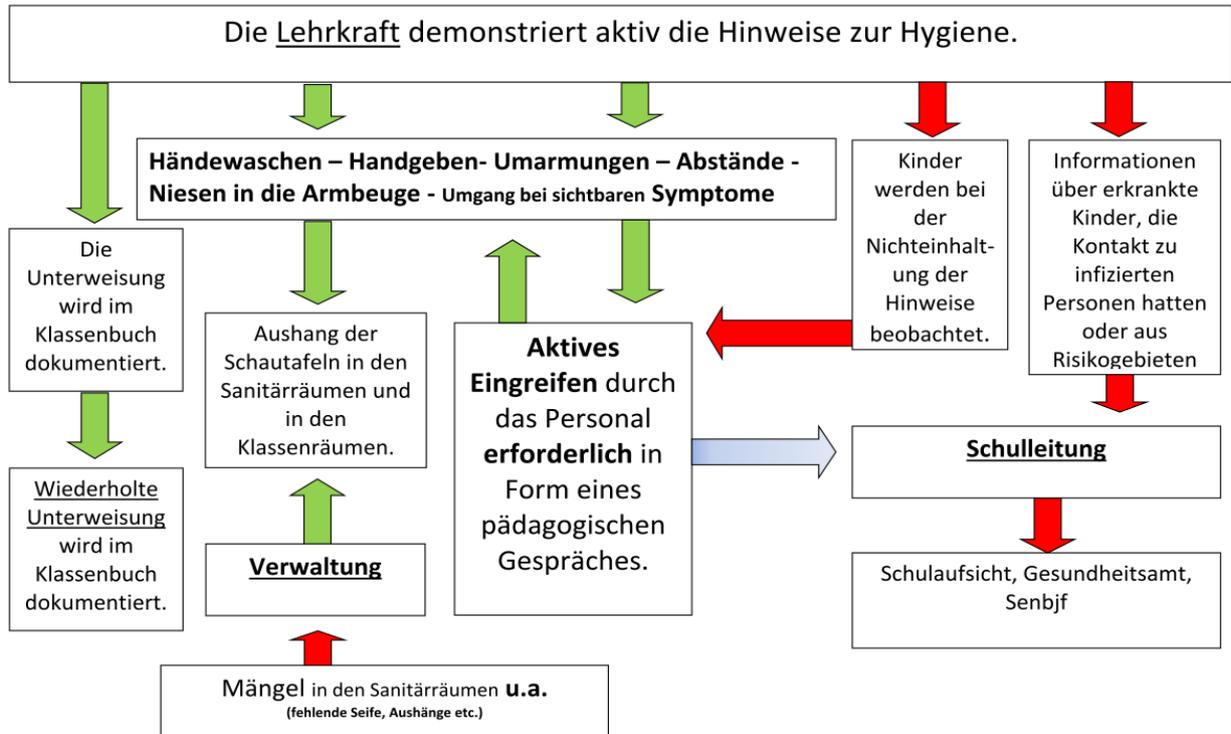
Interventionsleitfaden für die VHG und ergänzende Betreuung an der Grundschule am Dielingsgrund

Jeder Vorfall muss dokumentiert werden (Akttenotiz)!



- Hygieneleitfaden

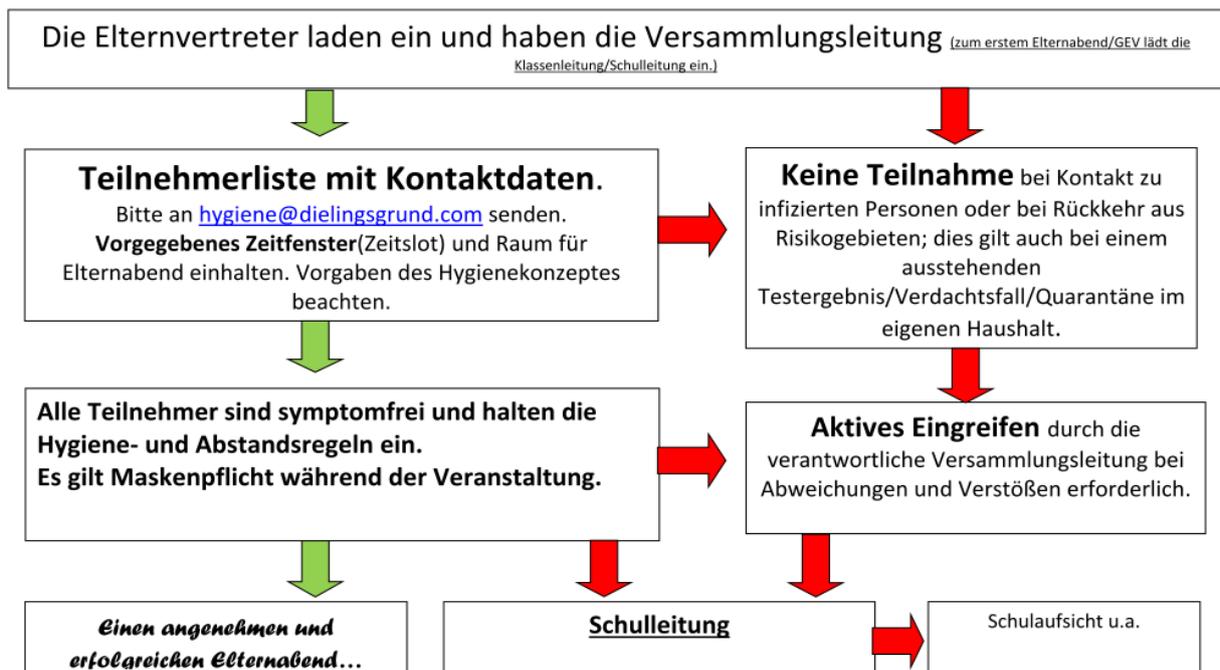
Leitfaden für Hygiene in der Grundschule am Dielingsgrund



- Leitfaden für Elternversammlungen und GEV

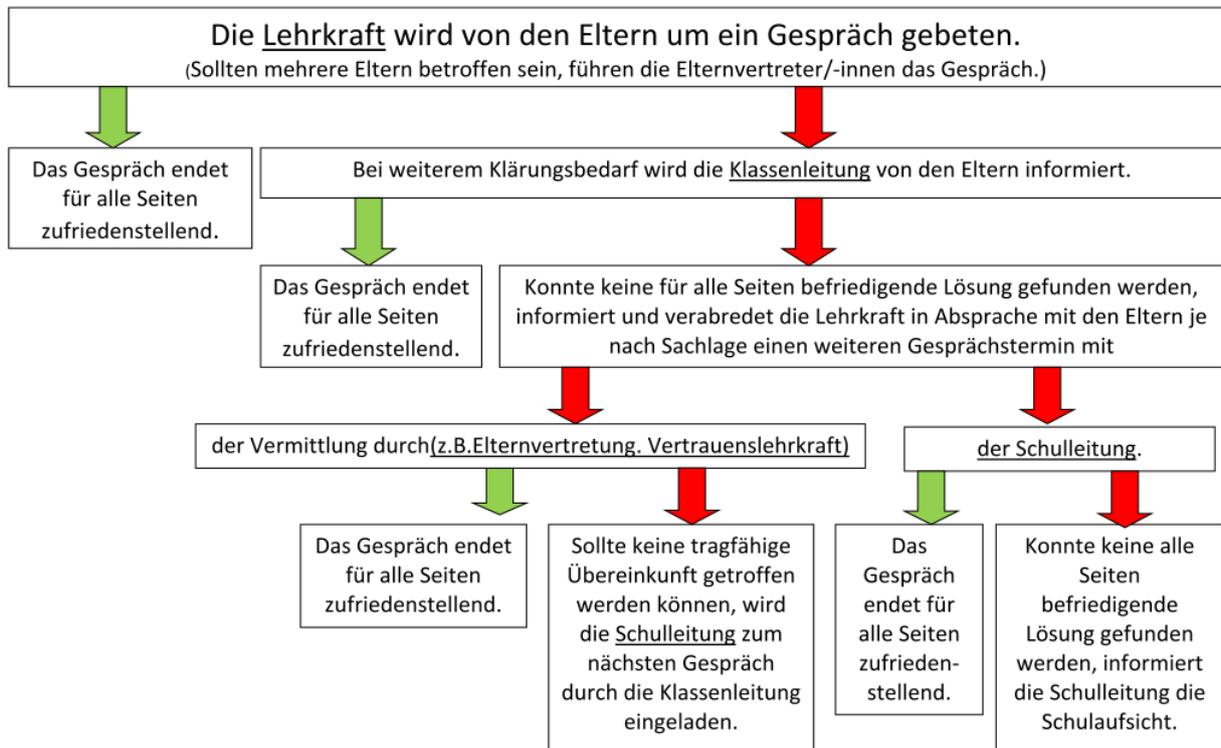
Leitfaden für Elternversammlungen/GEV

in der Grundschule am Dielingsgrund zum Infektionsschutz



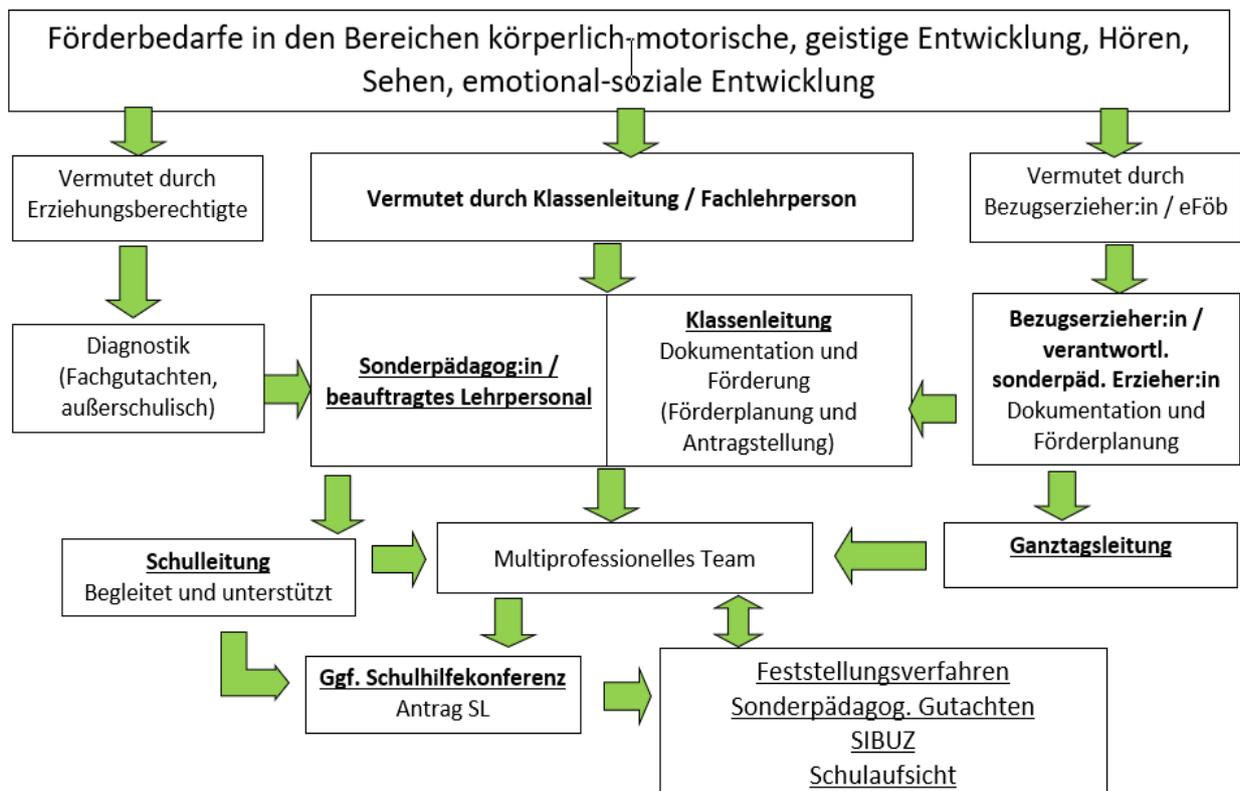
- Leitfaden für Klärungsgespräche

Leitfaden für Klärungsgespräche in der Grundschule am Dielingsgrund



- Leitfaden Inklusion

Leitfaden Inklusion in der Grundschule am Dielingsgrund



Nach dem Modell der Handlungsleitfäden sind in unserem schulinternen Curriculum auch die inhaltlich-didaktischen Grundstrukturen für die einzelnen Unterrichtsfächer fixiert worden.

2.2.4 Kommunikation

Die Bereitstellung von umfassenden und stetig aktualisierten Informationen bildet eine zentrale Grundlage für eine transparente Kommunikation und für die schnelle Klärung vieler organisatorischer Fragen. Dabei erhält die Partizipation durch die Beförderung der Informationsweitergabe an die am Schulleben Beteiligten eine besondere Berücksichtigung. Zentrales Kommunikationsmedium ist die Internetpräsenz der Schule www.dielingsgrund.com. Allgemeine Informationen sowie wiederkehrende zentrale Anliegen der Eltern und Kinder werden dort aufgegriffen. Wichtige Informationen zum Schulalltag werden tagesaktuell eingestellt. Im Rahmen der FAQs steht hier eine umfangreiche und aktuelle Sammlung von Informationen und Formularen zu wichtigen schulorganisatorischen Themenbereichen bereit.

Unsere Elternschaft wird zudem durch die regelmäßig erscheinenden Elternbriefe der Schulleitung über alle aktuellen schulorganisatorischen Erfordernisse informiert. Diese Informationsstruktur hat sich insbesondere in Zeiten der Pandemie bewährt.

Ansprechpartner für individuelle Fragen sind an erster Stelle die Klassenleitungen. Sie versorgen Eltern und Schülerinnen und Schüler mit allen klassenorganisatorischen Informationen und beraten sie persönlich in schulisch relevanten Belangen.

Die Kommunikation mit und zwischen den Lehrkräften sowie den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgt über Dienstmailadressen und dem persönlichen Austausch. Entsprechend erfolgt die Kommunikation in der Schulgemeinschaft und mit außerschulischen Kooperationspartnern. Zusätzlich stehen eine digitale Lernplattform und ein Videotool für die Kommunikation zur Verfügung.

Der gemeinsame Informations- und Meinungs-austausch sowie die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen finden in erster Linie im Rahmen der schulischen Gremien (Schulkonferenz, GEV) sowie im Rahmen der regelmäßigen Treffen der Schulleitung und Leitung des Ganztags mit den Vorsitzenden der Gesamtelternvertretung („Elefantenrunde“) und den Team- bzw. Fachkonferenzleitungen statt.

Die Mitarbeitenden der Schule und die Schulleitung bemühen sich um eine gendergerechte und einfache Sprache. Auf das Gendersternchen o.ä. wird auf Rücksicht zugunsten einer korrekten Aussprache und einfachen Sprache sowie der angestrebten zu entwickelnden Schriftsprache im Bezug auf die Alltagsbewältigung bewusst verzichtet.

3 Der Standort Grundschule am Dielingsgrund

Die Grundschule am Dielingsgrund liegt in einem ruhigen, zumeist von Ein- und Mehrfamilienhäusern mit Gärten geprägten Umfeld in Tempelhof-Schöneberg, in den Ortsteilen Lichtenrade und Mariendorf. Zurzeit lernen hier ca. 500 Schülerinnen und Schüler in 21 Klassen. Sie kommen größtenteils aus bildungsorientierten Elternhäusern. In der Schulanfangsphase (Saph) wird in jahrgangsbezogenen Lerngruppen (JabL) unterrichtet.

Der Anteil von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache liegt derzeit bei etwa 42%. Für Kinder ohne ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache ist eine Willkommensklasse der Klassenstufe 1/2 eingerichtet, deren Kinder dann spätestens zum 3. Schuljahr in die Regelklassen unserer Schule wechseln.

Die Schule arbeitet in Kooperation mit dem freien Träger „Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.“ als offene Ganztagsgrundschule. Bei Bedarf ist eine Betreuung der Kinder von 6:00 bis 18:00 Uhr kostenpflichtig möglich. Für alle Kinder ist die Teilnahme an einem warmen Mittagessen möglich. Im separaten Hortgebäude stehen eine Mensa mit Küche für das Mittagessen und drei Gruppenräume zur Verfügung.

Das Schulgebäude verfügt über 21 Klassenräume und 6 Teilungs- bzw. Förderräume, zwei multimedial nutzbare Multifunktionsräume, einen Religionsraum, einen Mehrzweckraum, welcher auch für den Musikunterricht genutzt wird, einen Werkraum, einen Raum für den Unterricht im Fach Naturwissenschaften sowie eine Turnhalle. Alle Klassenräume im oberen Stockwerk verfügen über eine energiesparende und tageslichtorientierte Beleuchtung. Ein abgestimmtes Farbkonzept der Flure ermöglicht eine Orientierung gerade der jüngeren Schülerinnen und Schüler. Im oberen Stockwerk stehen den höheren Klassen kostenpflichtig abschließbare Schränke zur Verfügung.

Das Schulgelände und das Schulgebäude werden als Lernlandschaft verstanden, welche ein breites Lern- und Bewegungsangebot bereitstellt. Das Schulgelände umfasst einen großen Verkehrshof, dessen Ausstattung auch für den Verkehrsunterricht geeignet ist, einen angrenzenden Sandspielplatz mit einer Kletterspinne, Schaukeln und einem Klettergerüst, einen zweiten Schulhof mit Büschen, einer Kletterlandschaft aus Holzspielgeräten und Möglichkeiten zum Ausruhen sowie einen Sportplatz mit einer 75 m Tartanbahn, einem Fußballplatz mit Toren und einer Weitsprunganlage.

Ein durch den Förderverein finanziertes „Grünes Klassenzimmer“ im Schulgarten unterstützt das praxisorientierte Lernen. In unserem Schulgarten erfahren die Kinder vieles über den Lebensraum Garten, verschiedene Ökosysteme, Wachstumsbedingungen von Pflanzen und die Anpassung der Natur an die Jahreszeiten. Sie beobachten, pflegen und ernten im Schulgarten.

4 Lernen mit Erfolg – Das Leitbild der Schule

In unserem Ganztagsschulbetrieb ist uns jeder wichtig. Denn die gemeinsame Gestaltung des Schulalltags und das Miteinander in der Gemeinschaft bilden die Bedingungen für ein erfolgreiches Lernen. Die grundlegende Zielsetzung des schulischen Lehrens und Lernens an der Grundschule am Dielingsgrund ist die Entwicklung personaler, sozialer, fachlicher sowie methodischer Kompetenzen. An diesem Prozess sind die Schülerinnen und Schüler, das gesamte pädagogische Personal und die Eltern aktiv beteiligt. Durch die Hervorhebung individueller Erfolge werden die Kinder gestärkt, unterstützt und auf ihrem Lernweg individuell begleitet. Damit dies gelingt, vereinbarten wir folgende Grundsätze für das schulische Zusammenleben an der Grundschule am Dielingsgrund:

Wir alle sind die Schule: Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern, die Lehrkräfte und Erzieherinnen und Erzieher sowie das Verwaltungspersonal unserer Schule bilden und prägen unsere Schulgemeinschaft.

Wir begegnen uns jederzeit mit Respekt und nehmen Rücksicht aufeinander, sind höflich und freundlich.

Wir erkennen die Leistungen anderer an und achten deren Meinung.

Wir sind eine gewaltfreie Schule. Gewalt, ob in Wort oder Tat, hat in unserer Gemeinschaft keinen Platz.

Konflikte lösen wir im Gespräch.

Wir grenzen niemanden aus und beleidigen niemanden.

Wir lernen mit sachlicher Kritik umzugehen und sie konstruktiv in unsere Handlungen einzubeziehen.

Wir respektieren das Eigentum anderer und gehen sorgsam mit Schuleigentum um.

Das Verhalten Einzelner findet dort seine Grenzen, wo es die Interessen anderer einschränkt oder behindert. Alle am Schulleben Beteiligten müssen bemüht sein, sich in die Schulgemeinschaft einzuordnen, in der jeder Rechte und Pflichten hat.

Konflikte lassen sich im Schulalltag nicht immer vermeiden. Die Lehrkräfte und die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten darauf, in diesen Situationen pädagogisch-psychologisch angemessen zu reagieren, Hilfen anzubieten und zu konsensorientierten Lösungen beizutragen.

5 Das pädagogische Konzept

5.1 Bildung und Erziehung

Die zentrale Aufgabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Grundschule am Dielingsgrund liegt in der Unterstützung und Begleitung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Dazu gehören neben der Förderung ihrer sozialen Kompetenzen auch die Befähigung zum eigenständigen Lernen und die Aktivierung ihrer Lern- und Leistungsbereitschaft.

Bildung betrachten wir als Schlüssel zu dieser erfolgreichen Persönlichkeitsentwicklung. Dem Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule wird dadurch entsprochen, dass die folgenden Aspekte im täglichen gemeinsamen Leben in der Schulgemeinschaft, im Unterricht ebenso wie auch in der ergänzenden Förderung und Betreuung eine herausragende Berücksichtigung finden:

- Selbstbewusstsein und Verantwortungsbereitschaft
- Selbstwertgefühl und Selbsteinschätzung
- Empathie und Gemeinschaftsgefühl
- Team- und Konfliktfähigkeit
- Werte- und Demokratieverständnis

Lernen impliziert ein Lernergebnis, einen Lernerfolg. Entsprechend muss das pädagogische Handeln nicht auf Negation, sondern auf erfahrbare und wertgeschätzte Erfolge ausgerichtet sein. Individuelle Veränderungsprozesse initiieren und begleiten wir; Potentiale werden gefördert, wobei stets der Grundsatz im Handeln gilt: Lernen mit Erfolg – das Gelingen wird bedeutsam wertschätzend hervorgehoben. Probleme und Stolperstellen werden als Chance für neue Lösungswege genutzt.

Die Kinder beschäftigen sich im Schulalltag mit der Bedeutung von gewaltfreien Konfliktlösungsstrategien, der Strukturierung von Arbeitsprozessen, der Bedeutung von Eigenverantwortung, dem Umgehen mit eigenen Erfolgen und Misserfolgen, der Bedeutsamkeit emphatischen Verhaltens, dem Leben in einer Gemeinschaft und in unterschiedlichen Gruppenzusammensetzungen. Dazu wurde in die Stundentafel eine Stunde „soziales Lernen/Klassenrat“ – im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes der Klassenstufe 5/6 und des Sachunterrichtes der Klassenstufe 3/4- in der Woche aufgenommen und im Stundenplan der Kinder ausgewiesen. Mit diesem Zeitkontingent werden neben der Bearbeitung aktueller Konflikte auch Konzepte des Zusammenlebens konkret besprochen und eingeübt. So hat sich in vielen Klassen der Klassenrat als Format des regelmäßigen Austauschs über für die Schülerinnen und Schüler relevante Themen und Inhalte etabliert. Durch die festgelegten Strukturen und übertragenen Rollen und Verantwortlichkeiten werden die Kinder in die Lage versetzt, Gesprächs- bzw. Diskussionsprozesse weitgehend in Eigenverantwortung durchzuführen und zu steuern.

Auf besondere Krisen- und Belastungssituationen der Kinder ist die Schule systemisch vorbereitet. Es liegen Interventionspläne sowohl für den Vormittag als auch für den Nachmittag bereit, auf deren Grundlage, flankiert durch entsprechend unterwiesenes Personal, auf die herausfordernden Phänomene lösungsorientiert reagiert werden kann, damit angemessene Unterstützungsmaßnahmen zeitnah eingeleitet werden können. Mit unseren Angeboten und systemischen Strukturen wollen wir die Kinder unterstützen, sich im pädagogischen Lebens- und Lernraum Schule zu entwickeln, um den Herausforderungen der Zukunft gelassen entgegenzutreten zu können.

5.2 Interkulturelle Bildung

Wir streben eine Bildungskultur an, die die Entwicklung der unterschiedlichen kulturellen und sozialen Identitäten berücksichtigt und fördert. In einer von Vielfalt geprägten Gesellschaft sollen die Kinder auf Basis universeller, unteilbarer und unveräußerlicher Menschenrechte Toleranz, Empathie und Wertschätzung für unterschiedliche kulturelle, ethnische, physiologische, religiöse, sexuelle und geschlechtliche Identitäten und Lebensentwürfe entwickeln. Dabei nehmen wir die Kinder mit ihren Vorkenntnissen und auch Vorurteilen ernst, damit sie angstfrei lernen, ihre eigenen Einstellungen zu hinterfragen und zu reflektieren. So unterstützen wir die Kinder, sich zu mündigen, die freiheitlich-demokratische Grundordnung lebenden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördernden Bürgerinnen und Bürgern zu entwickeln.

Ein wesentlicher Aspekt bei der Gestaltung des Schuljahres in der Grundschule am Dielingsgrund ist die Orientierung am Jahreskreis. Wir vermitteln damit die Bedeutung der zentralen Feste und Gedenktage im Jahresverlauf. In Unterrichtseinheiten und Veranstaltungen werden Anlässe wie Erntedank, der Reformationstag, Weihnachten, Ostern, der Volkstrauertag, Ramadan, Zuckerfest, Jom Kippur, Laubhüttenfest, Fasching, der 9.

November und der 3. Oktober uva. sowie die Jahreszeiten klassenstufenbezogen und altersgerecht aufgegriffen und gewürdigt. Wiederkehrende Rituale gesellschaftlichen Lebens werden den Kindern entsprechend lebensnah vermittelt.

5.3 Bildung zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs

Die Grundschule am Dielingsgrund greift die im Zusammenleben unterschiedlicher Religions- oder Weltanschauungszugehörigkeit entstandenen gesellschaftlichen Entwicklungen auf. Der Religionsunterricht an der Grundschule am Dielingsgrund wird dabei als ein ergänzendes und unverzichtbares Bildungsangebot unabhängig von der individuellen Religions- oder Weltanschauungszugehörigkeit verstanden. Für die Umsetzung der Zielsetzungen konnten Pädagoginnen und Pädagogen, die teilweise auch im Regelunterricht in anderen Fächern tätig sind, als Notfallseelsorger für Krisensituationen gewonnen werden. Die kindgerechte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Werten, Pflichten, Rechten und Normen in unserer Gesellschaft erfolgt auf der Grundlage der historischen durch das Christentum geprägten Entwicklung und der ökologischen Erfordernisse in unserer Demokratie.

Der Religionsunterricht versteht sich in diesem Sinne als integraler ergänzender Bestandteil schulischer Bildung zur Förderung des interkulturellen und interreligiösen Dialogs, der die Grundlage eines friedvollen Miteinanders bilden sollte.

Inhaltsbereiche:

ethisches Lernen: ethische Maßstäbe, gesellschaftliche Normen und Wertevorstellungen als Grundlage für ein gelingendes gesellschaftliches Zusammenleben, Entwicklung der Kompetenzen Akzeptanz, Toleranz und Respekt.

interreligiöses Lernen: Vielfalt der Religionen impliziert unterschiedliche Weltanschauungen, Auseinandersetzung mit den Deutungen und der Weltsicht anderer Religionen und dem in der Demokratie Deutschlands geltenden gesellschaftlichen Konsens, Förderung des gegenseitigen Verständnisses und Miteinander.

historisches Lernen im fächerübergreifenden Unterricht: Ursprünge von Traditionen (z.B. der Jahreskreis), Feste und Feiertage (z.B. Ostern, Weihnachten, Nikolaus), Gedenk- und Erinnerungstage (Holocaust-Erinnern, 8. Mai), Denkmäler und Gedenkstättenarbeit (z.B. Stolpersteine, Stelenfeld), Orts- und Stadtgestaltung früher und jetzt (z.B. Fragestellung: Warum war der Kirchturm das höchste Gebäude?)

Coaching, Mentoring, pädagogische Begleitung

Vieles, was im Religionsunterricht geschieht, lässt sich nicht in Form von Kompetenzen ausweisen. Neben der sichtbaren Seite von Lernprozessen, kommt der seelsorgerlichen Arbeit im Unterricht und den Einzelgesprächen eine besondere Bedeutung zu.

Bei den Lebensübergängen und in vielfältigen Situationen (z.B. Corona-Pandemie und Lockdown) erfahren die Kinder eine besondere Belastung. Die von den anderen Fächern abweichende Organisation der Unterrichtsgestaltung und die individuellen

Gesprächsangebote eröffnen Räume und Zeit, um darauf einzugehen und die Schülerinnen und Schüler kindgemäß zu begleiten.

In allen Bereichen ist dabei der enge Austausch und die Zusammenarbeit mit den Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbstverständlich.

Unterrichtsbeispiel „Erntedankfest“:

Die Kinder erfahren die Bedeutung des Erntedankfestes auf dem Hintergrund des notwendigen Ernährungsangebotes in der früheren und heutigen Gesellschaft. Dabei erfolgt die Einbindung in den Jahreskreis, verbunden mit den verankerten Festen. Fachliche Bezüge zu den Bereichen Ernährung und Verdauung und Ökologie in den Fachbereichen Sachunterricht/Naturwissenschaften und Gesellschaftswissenschaften ergänzen die Themenbearbeitung im Sinne eines fächerverbundenen ganzheitlichen Lernens.

5.4 Partizipation der Schülerinnen und Schüler

Die Grundschule am Dielingsgrund fördert die Eigenverantwortung jedes Kindes. Dabei folgt der Austausch untereinander und mit den Erwachsenen im Schulleben dem Leitbild der Schule und den vereinbarten Regeln für das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft. Zentrale Grundlage ist dabei das Zuhören und die Akzeptanz von Meinungen und Bedürfnissen des Gegenübers.

Im Klassenrat werden aktuelle Situationen des Schulalltags (z.B. Konflikte) und allgemeine Themen (z.B. häusliches Lernen und Zusammenleben) angesprochen.

Um die Schülerinnen und Schüler auch an den administrativen Prozessen der Schule zu beteiligen, wählen die Lerngruppen ab Klassenstufe 3 Klassensprecher. Diese treffen sich zusammen mit Mitgliedern des Schulleitungsteams monatlich und tauschen sich über aktuelle schulische Situationen und Anliegen sowie Perspektiven aus. Die artikulierten Anregungen und Ideen werden in den schulischen Gremien aufgegriffen. Die Klassensprecherversammlung wählt aus ihrem Kreis einzelne Schülerinnen und Schüler aus, die am Gremium Schulkonferenz als nicht stimmberechtigte Mitglieder teilnehmen. Dies gewährleistet, dass auch im höchsten schulischen Gremium die Anliegen der Schülerinnen und Schüler Beachtung finden.

5.5 Partizipation der Eltern

Ein zentraler Faktor zur erfolgreichen Entwicklung der Kinder ist die aktive Mitarbeit der Eltern.–Die aktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus wird von uns aktiv eingefordert, um die Kinder mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen bestmöglich zu unterstützen.

Der Anspruch, unseren Schülerinnen und Schülern eine auf Respekt, Toleranz und Akzeptanz basierende Grundhaltung zu vermitteln und zu fördern, setzt die Übernahme einer Vorbildfunktion aller Erwachsenen voraus. Entsprechend wertschätzend sollte der Umgang der Eltern gegenüber den Lehrkräften, dem pädagogischen und übrigen Personal der Schulgemeinschaft sein.

Die Partizipation der Eltern ist in diesem Zusammenhang als gesellschaftliches Engagement für die Schulgemeinschaft zu verstehen, um die Strukturen der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Schule transparent zu machen sowie gesellschaftliche Akzente und Herausforderungen zu erfassen und in den Schulalltag zu implementieren.

Darüber hinaus sind alle Eltern aufgefordert, sich aktiv am Schulleben zu beteiligen und sich in den Gremien, bei Festen und Feiern, in der Lernbegleitung der Klassen, im Förderverein uvm. zu engagieren. Eine aktive Mitarbeit und Partizipation der Eltern an den schulischen Prozessen eröffnet sich demnach über die

- Mitarbeit in den schulischen Gremien (SK und FK) und Ausschüssen (z.B. Essensausschuss, Ganztagsausschuss)
- Mitarbeit in den Klassengemeinschaften
- Mitarbeit im Förderverein
- Mitarbeit bei der Gestaltung von Festen und des Schulhauses
- Mitarbeit und Teilnahme an den gesamtpädagogischen Elternabenden zur Stärkung des Bewusstseins für die Notwendigkeit enger Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Erziehungsberechtigten bei der Förderung der Kinder
- Mitarbeit zur Unterstützung von bildungsferneren Familien durch Lernpaten und Elternlotsen

Für eine konstruktive Mitarbeit ist ein gemeinsamer Kenntnisstand über die Gestaltungsbereiche der Elternschaft wichtig. Diese sind in vielfältigen Absprachen immer wieder mit den Aufgaben und Zielen der Schule in Einklang zu bringen.

Dem Förderverein der Schule kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Er initiiert, gestaltet und unterstützt Veranstaltungen wie Schulfeste und Einschulungsfeiern mit personellen und finanziellen Ressourcen.

Monatliche Treffen „Elefantenrunde“ des Leitungsteams der Schule mit Vertretern des GEV und des Fördervereins gewährleisten einen intensiven Informations- und Gedankenaustausch. Gemeinsam werden Ideen zur Schuljahresgestaltung, Termine und die Arbeitspakete für die Gremien gesammelt und strukturiert.

Jährlich finden pädagogische Elternabende zu zentralen Themen wie Übergänge gestalten, Digitale Medien im Alltag der Kinder uvm. statt. Die Themen werden von Eltern und dem pädagogischen Personal vorgeschlagen. Fachreferenten aus unterschiedlichen Bereichen unterstützen den Informationsaustausch in diesem Veranstaltungsformat.

5.6 Partizipation außerschulischer Kooperationspartner

Die Grundschule am Dielingsgrund kooperiert mit einer Vielzahl außerschulischer Institutionen: Institutionen zur außerschulischen Lernhilfe, umliegende Kindertagesstätten, Behörden, der Polizei (z.B. zur Verkehrserziehung), dem SIBUZ, Vereinen und anderen Schulen. Diese unverzichtbaren Kooperationen gewährleisten die Bereitstellung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für unsere Schülerinnen und Schüler.

Anlassbezogene Kooperationen im Kiez Lichtenrade wie Kirchen, Aktionsbündnis Bahnhofstraße u.a. befördern die Einbindung der Schule in das soziale Umfeld der Schule.

6 Das Unterrichtskonzept

Die Schwerpunkte der Grundschule am Dielingsgrund liegen auf vielfältigen ganzheitlichen Angeboten beim Lernen im Fachunterricht, im Wahlpflichtunterricht, in Arbeitsgemeinschaften und im freien Spiel.

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an den gültigen Rahmenlehrplänen der Fächer, sind im schulinternen Curriculum konkretisiert und werden in den Jahresplänen für die einzelnen Lerngruppen aufbereitet. Dadurch wird der Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Dielingsgrund bestmöglich vorbereitet und die Erfüllung des Bildungsauftrages zentral in den Mittelpunkt des schulischen Handelns gesetzt.

6.1 Unterrichtskultur

Zur Implementierung der von uns gewünschten Unterrichtskultur sind wir bestrebt

- die Lernmotivation zu entwickeln und über die gesamte Schulzeit zu erhalten.
- die Leistungsbereitschaft und Leistungspotentiale zu entwickeln, zu fördern und wertzuschätzen.
- das Einhalten der vereinbarten Unterrichtsregeln in jeder Stunde einzufordern.
- Lernmethoden und Darstellung von Lernergebnissen als verbindliche Unterrichtsstandards in jedem Lernbereich zu implementieren.
- das gemeinsame Erleben durch musische, künstlerische und sportliche Aktivitäten sowie bei Festen, Ausflügen und Schülerfahrten zu fördern.

Die Kinder mit besonderem Unterstützungs- und Förderbedarf erhalten im Schulalltag

- pädagogische Unterstützungsangebote durch Fach- und Klassenleitungen
- sonderpädagogische Angebote
- Unterstützung in temporären Lerngruppen, sofern die personellen Ressourcen zur Verfügung stehen
- eine individuelle Förderung durch die Konzepte, Förderstunden und Unterrichtsbegleitung in enger Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen wie Schulpsychologie, Polizei, Jugendamt, Studienkreis etc.
- Hilfen in ausgewählten spezifischen Lerngruppen (Willkommensklasse) sowie Unterstützung bei der Alphabetisierung

Die Unterrichtsqualität orientiert sich dabei an verschiedenen Anforderungen:

- Lernzeit effektiv zu nutzen und mit Feedback zum Lernerfolg abzuschließen – das heißt, eine **Feedbackkultur** zu nutzen; gelungene Präsentation des Gelernten als Erfolg wertzuschätzen
- Arbeiten und Lernen in der Schule als gemeinschaftliche/kooperative Aufgabe zu begreifen – das bedeutet, kooperative Aufgaben in beinahe jeder Stunde als Maßnahme der Differenzierung, beispielsweise in Form sozialer Integration, zu nutzen.
- Die Schülerinnen und Schüler zu aktivieren, da dadurch die Lernleistung steigt. **Eigentätigkeit und Präsentation** der Lernergebnisse sind unverzichtbare zentrale Unterrichtsphasen zur Durchdringung und Sicherung des Gelernten (z.B. Hypothesen

aufstellen und begründen, im Versuch erproben, generalisieren und übertragen der Erkenntnisse).

6.2 Fachunterricht und SchiC

Die Unterrichtsinhalte sind im schulinternen Curriculum (SchiC) vereinbart. Die Fach- und Klassenstufenteams stimmen die verbindlichen Vorgaben und Vereinbarungen mit den individuellen Voraussetzungen gemäß der Kompetenzentwicklung der Lerngruppen ab, entwickeln entsprechend die Jahresplanungen, gestalten und modifizieren gemeinsam die LEK und Klassenarbeiten. Auf Grundlage von individuellen Lernstandserhebungen werden die allgemeinen und individuellen Förderbedarfe der Lernenden abgesprochen und in der Unterrichtsplanung berücksichtigt. Dabei werden für die Schülerinnen und Schüler die individuellen Förderpläne angepasst.

6.3 Besonderheiten des Fachunterrichts

6.3.1 Naturwissenschaften

Der naturwissenschaftliche Schwerpunkt ist in der Grundschule am Dielingsgrund seit 2007 im Schulprogramm und dem SchiC fest verankert.

In Kooperation mit der FU Berlin wird seit 2007 „TuWaS! - Technik und Naturwissenschaften an Schulen“ im Sachunterricht und im Fach Naturwissenschaften umgesetzt.

Das in zwölf europäischen Ländern etablierte Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, das Wachstum der Naturwissenschaftserziehung in Europa nachhaltig zu fördern. Die in diesem Rahmen entwickelten Unterrichtseinheiten basieren auf dem methodischen Grundansatz des untersuchenden-handlungsorientierten Lernens in der Grundschule.

Da Handlungsorientierung, selbstständiges Arbeiten anhand des Materials und kooperative Arbeitsformen der Schüler die zentralen methodischen Eckpunkte der Einheiten bilden, bieten die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler im naturwissenschaftlichen Unterricht der Klassenstufen 5 und 6 sehr gute Voraussetzungen für die exemplarische Evaluation einer schülerorientierten und auf eine umfassende Kompetenzentwicklung ausgerichteten Methodik.

TuWaS! Berlin ist eine 2007 gegründete Initiative der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Freien Universität Berlin.

„TuWaS! – Technik und Naturwissenschaften an Schulen“ unterstützt Lehrkräfte der Klassen 1 bis 6 mit einem umfassenden Servicepaket dabei, lebendigen Unterricht Sachunterricht und Naturwissenschaften zu gestalten.

Ziel ist es, Schülerinnen und Schüler für Technik und Naturwissenschaften zu gewinnen, Teamfähigkeit und Sprachbildung zu fördern und ihnen eine gute MINT-Allgemeinbildung zu ermöglichen. Das forschende Lernen vermittelt den Kindern dabei wissenschaftliches Arbeiten und kritisches Denken.

TuWaS! bietet Berliner Grundschulen für derzeit 15 lehrplanrelevante Themen, neun dieser Themen sind bereits in den Klassenstufen 3-6 fester Bestandteil des Unterrichts, ein

Servicepaket aus erprobten Experimentier- und Lehrmaterialien mit ergänzenden Fortbildungen an:

- In den verbindlichen, ganztägigen Fortbildungen an der FU Berlin lernen die Lehrkräfte den praxisnahen Umgang mit dem Material und erhalten das notwendige Hintergrundwissen, sodass das Angebot auch für fachfremde Lehrkräfte geeignet ist.
- Das Material wird pro Halbjahr gegen eine geringe Gebühr von der Schule ausgeliehen und in handlichen Kisten an die Schule geliefert. Es ist für 30 Kinder und einen Unterrichtszeitraum von sechs bis acht Wochen ausgelegt. Ein stetig wachsender Downloadbereich bietet digitale Ergänzungen.

Weitere Säulen des Projekts sind die Qualitätssicherung, z.B. durch Unterrichtsbesuche sowie der Aufbau eines lokalen Förder- und Kooperationsnetzwerkes.

Im Fachbereich Naturwissenschaften gemeinsam entwickelte Klassenarbeiten greifen den methodischen Ansatz auf und enthalten sowohl einen theoretischen als auch einen praktischen Teil.

Parallel zu allen naturwissenschaftlichen Themen findet Unterricht im Schulgarten statt, nach Möglichkeit wird auch ein Klassenbeet im Schulgarten angelegt und betreut. Das „Grüne Klassenzimmer“ steht hier ergänzend zur Verfügung. Während des ganzen Schuljahres wird die Arbeit am originalen, biologischen Objekt in den Unterricht integriert.

Ein weiterer methodischer Schwerpunkt ist ein Projekt in Kooperation mit der Stadtbibliothek zur Orientierung in einer Bücherei und Schlagwortsuche am Beispiel naturwissenschaftlichen Themen. In diesem Zusammenhang sind ebenfalls Projekttag zum Methodentraining „Kommunikation, Informationsauswertung, Präsentation“ geplant.

6.3.2 Mathematik

Der mathematische Schwerpunkt erhält seit 2017 eine besondere Förderung. Durch eine gezielte Personalentwicklung wurden bestehende inhaltliche Planungsvorgaben der Schule überarbeitet, konzeptionelle Neuerungen entwickelt und umgesetzt. Erste Nachweise der Nachhaltigkeit der Konzepte lassen sich in den Klassenarbeiten, den Inhalten der Fachkonferenzen und der individuellen Unterrichtsgestaltung ablesen. Die Schule steht im engen Austausch mit der regionalen Fortbildung und der iMINT- Akademie.

In allen Klassenstufen steht die Kompetenzorientierung im Fokus. Die eingesetzten Lehrwerke bieten die Möglichkeit, durch ein eigenaktives und entdeckendes Lernen das Verstehen zu unterstützen. Wiederkehrende produktive Übungsformate helfen beim Training von Basiskompetenzen.

Das handlungsorientierte Arbeiten im Mathematikunterricht ist ein entscheidender Faktor, um ein tragfähiges Verständnis aufzubauen. In allen Klassenstufen werden Basiskompetenzen automatisiert (in Klassenstufe 1-4 mit der Blitzrechenkartei, in 5/6 mit regelmäßigem Kopfrechentraining).

Lernumgebungen aus den Themenkisten der iMINT-Akademie, mit denen u.a. die prozessbezogene mathematische Kompetenz des Problemlösens gefördert wird, werden in den Fachkonferenzen vorgestellt und diskutiert. Sie kommen im Unterricht aller Klassenstufen zum Einsatz.

Alle Schülerinnen und Schüler ab der 3. Klassenstufe erhalten die Möglichkeit an Mathematik-Wettbewerben teilzunehmen: an der Mathematik-Olympiade seit dem Schuljahr 18/19 sowie dem Känguru-Wettbewerb. Durch den Einsatz von Knobelaufgaben werden bereits ab der Schulanfangsphase auch leistungsstarke Schülerinnen und Schüler gefördert.

Neben der Handlungsorientierung spielt die Sprache im Mathematikunterricht eine besondere Rolle. Durch den gezielten Aufbau eines Fachwortschatzes lernen die Kinder ihre Handlungen zu versprachlichen und dadurch zu neuen Erkenntnissen zu gelangen bzw. neue Erkenntnisse zu sichern.

Einmal pro Halbjahr schätzen sich die Schüler und Schülerinnen ab Klassenstufe 3 selbst ein. Dabei lernen sie ihre Stärken kennen und Entwicklungsvorhaben selbst zu formulieren.

Der Aufbau eines Förder- und Forderkonzeptes ist angedacht. Dabei spielt in der Förderung in Klassenstufe 3/4 die Nutzung der Kartei „Auf dem Weg zum denkenden Rechnen“ für rechenschwache Kinder im Förderunterricht/temporären Lerngruppen eine entscheidende Rolle und in Klassenstufe 5/6 die Materialien von „Mathe sicher können“. Eine gezielte Schulung von Lehrkräften in diesen Bereichen sowie die Erarbeitung und Umsetzung eines tragfähigen Konzeptes stellt den nächsten folgerichtigen Entwicklungsschritt dar.

6.4 Digitale Bildung

Digitale Medien durchdringen beinahe alle Bereiche unseres Lebens. Neue Informations- und Kommunikationstechniken, digitale Medien, immer neue Medienformate und sich stetig verändernde Vernetzungs- sowie Anwendungsmöglichkeiten führen zu einer grundlegenden Veränderung der Kommunikations- und Lebensgewohnheiten. Wissenserwerb, die Konstitution von Weltbildern sowie deren Reflexion finden im besonderen Maße unter der Nutzung von Medien statt, ebenso wie Identitätskonstruktion und der soziale Austausch. Es ist Aufgabe der Grundschule, grundlegende Kulturtechniken als Schlüsselqualifikationen nachhaltig zu vermitteln. Digitale Medien stellen dabei ein allgemeingültiges und vielseitig in unserer Gesellschaft eingesetztes Kommunikations- und Arbeitsmittel dar.

Die Bereitstellung von geeigneten digitalen Unterrichtsangeboten und Kommunikationsstrukturen ist zu einer Notwendigkeit geworden, um eine umfassende und qualitativ angemessene Bildung sicherstellen zu können. Die eingeführten und weiterentwickelten digitalen Lernangebote stellen einen festen Bestandteil des schulischen Lernens an der Grundschule am Dielingsgrund dar. Die Ausstattung der Schule mit digitalen Medien erfolgt fortlaufend gemäß der zur Verfügung gestellten Ressourcen. Flankierend werden schulinterne Schulungen für die Lehrkräfte angeboten.

6.5 Mobilitätserziehung

Die Grundschule am Dielingsgrund legt besonderen Wert auf die Mobilitätserziehung der Schülerinnen und Schüler. Das Projekt „zu Fuß zur Schule“ ist im Unterricht implementiert. Ein an die Erfordernisse des Straßenverkehrs angepasstes Verhalten wird auf dem schuleigenen Verkehrshof zu Fuß, mit Fahrrädern, Rollern und Kettcars sowohl im Unterricht als auch in der eFöB des Ganztages nach Unterrichtschluss geübt. Dabei kommt der Radfahrausbildung auf dem Schulgelände eine besondere Bedeutung zu.

7 Lernen und Erziehen im Ganzttag

7.1 Zusammenarbeit im pädagogischen Team

Die intensive Zusammenarbeit und der enge Austausch zwischen den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Lehrkräften ist eine unverzichtbare Voraussetzung der Arbeit in multiprofessionalen Teams zur Umsetzung der Bildungsaufgaben für eine erfolgreiche Umsetzung gemeinsamer Bildungs- und Erziehungsziele. Um für die Lehrkräfte, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie für die Kinder Kontinuität und Stabilität im Unterrichtsalltag zu erhalten, arbeiten alle in festen Teams im Unterricht zusammen. Durch die gemeinsame Arbeit werden die Kinder in ihrem schulischen Alltag, sowie auch im sozialpädagogischen Bereich erlebt. Dies führt zu einer erweiterten Sichtweise der am Bildungsprozess Beteiligten auf die ganze Klasse und das einzelne Kind. Diese Zusammenarbeit ermöglicht die gewünschte inhaltliche Verzahnung von Unterricht und ergänzender Förderung und Betreuung (eFöB). Die Durchführung von regelmäßigen Kooperationstreffen ist hierbei eine wichtige Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit.

Die sogenannten Bezugserzieherinnen und Bezugserzieher der jeweiligen Klassen begleiten den Unterricht in festgelegten Stunden in der Woche bezogen auf die einzelnen Klassenstufen. Zu den zentralen Aufgaben der Unterrichtsbegleitung zählen:

- die Kleingruppenarbeit, in der individuelle Hilfestellungen gegeben werden können, sodass diverse Kompetenzen optimal gefördert werden können
- die Begleitung sowie die Unterstützung des Unterrichtes
- individuelle Hilfestellungen einzelner Schülerinnen und Schüler
- sozialpädagogische Betreuung, Begleitung und Beobachtung
- Unterstützung der Fach- und Klassenleitungen bei Anfertigung von Lernentwicklungsberichten auf der Grundlage der Beobachtungen

Ein weiteres wichtiges Arbeitsfeld bildet die Elternarbeit. Sie nehmen an Klassenelternabenden teil, gestalten zusätzliche Unterstützungsangebote und führen Beratungsgespräche mit den Erziehungsberechtigten. Dem Vorgehen liegt die Intention zu Grunde, einen umfassenden Überblick über die Entwicklung des Kindes geben zu können. Im Fokus der gemeinsamen Arbeit stehen die verbindlichen Vereinbarungen zum koordinierten und konsequenten abgestimmten Handeln im Umgang mit den Kindern.

Das zentrale Ziel ist die Unterstützung der Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unter Berücksichtigung der verbindlichen Regeln, von Werten und Normen, die das Zusammenleben in der Schule erst ermöglichen. Dies erfordert neben engen Absprachen auch ein konsequentes Handeln, sodass die Weiterentwicklung der Kinder gefördert werden kann. Hierzu werden regelmäßig Kooperationsgespräche geführt, in denen Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konkretisierende und fallbezogene Absprachen und Informationen austauschen.

7.2 Das Ganztagskonzept

Alle Grundsätze und Vereinbarungen zur Strukturierung der Ganztagsbetreuung, der VHG und der schulischen Zusammenarbeit finden sich in unserem Konzept zur Ganztagsbetreuung. Hier finden sich alle wichtigen Informationen zu den Aufgabenbereichen des Ganztagsbetriebs:

- Schulisches Miteinander
- Frühbetreuung
- VHG-Bereich
- Nachmittagsbetreuung
- Spätbetreuung
- Ferienbetreuung
- Bewegungsangebote
- Künstlerisch-kreative Angebote
- Sprachbildung
- Hausaufgabenbetreuung/Lernzeiten
- Kooperation mit Kitas

Ein jeweils zu Schuljahresbeginn zu wählender Ausschuss bestehend aus Lehrkräften, pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Eltern, Schulleitung und Leitung des FZB tritt mindestens einmal im Jahr (in der Regel kurz vor Schuljahresende) zusammen, um die Umsetzung dieses Konzeptes zu evaluieren.

8 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe in der Schule im Bezirk Tempelhof-Schöneberg. Schulsozialarbeit versteht sich als Kooperationsangebot an Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte. Für die Grundschule am Dielingsgrund ist eine entsprechende Stelle vorgesehen, die schnellstmöglich durch eine qualifizierte Fachkraft besetzt werden soll. Die Schule hat als verantwortlichen Kooperationspartner das Nachbarschaftsheim Schöneberg gewählt und in den Kooperationsvereinbarungen die Arbeitsschwerpunkte ausgehend von den schulischen Bedarfen festgelegt.

8.1 Prinzipien der Schulsozialarbeit

Die Wahrnehmung der Angebote der Schulsozialarbeit durch die Adressaten beruhen auf Freiwilligkeit. Schulsozialarbeit ist einerseits reaktiv auf Krisen- und Konfliktsituationen, andererseits präventiv ausgerichtet mit individueller Beratung. Grundlage der Schulsozialarbeit sind Vertraulichkeit, Verlässlichkeit und Schweigepflicht. Die individuelle Beratung orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und deren Familien. Die Wahrnehmung der Beratungs- und Unterstützungsangebote der professionellen Teams der Schule bilden einen Beitrag der Schulentwicklung und unterstützen die Aufarbeitungsprozesse fallbezogener Herausforderungen im schulischen Alltag.

8.2 Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit

Die Zielsetzungen und Aufgabenbereiche der Schulsozialarbeit an der Grundschule am Dielingsgrund werden im „Konzept Schulsozialarbeit“ im Anhang des Schulprogramms ausführlich dargestellt. Zu den Aufgabenbereichen zählen unter anderem:

- die Beratung und Betreuung von Schülerinnen und Schülern
- Präventive außerunterrichtliche Beratungsangebote
- Krisenintervention
- Fachliche sozialpädagogische Beratung
- Kollegiale Fallberatung
- Unterstützung und Beratung von Eltern in herausfordernden Situationen mit ihren Kindern im Bereich Schule
- Hilfen zur Wahrnehmung außerschulischer Unterstützungsangebote
- fallbezogene Hausbesuche
- Vertretung der Schule in den sozialpädagogisch orientierten Netzwerken
- Einbindung und Begleitung der außerschulischen Kooperationspartner

8.3 Umsetzung der Schulsozialarbeit

Für die Arbeitsfelder wurden in den vergangenen Schuljahren Ideen gesammelt. Eine entsprechende Aufstellung möglicher Arbeitsfelder findet sich im „Konzept Sozialarbeit“. Eine Umsetzung erfolgte aufgrund der Personalsituation noch nicht. Entsprechend liegen die Herausforderungen an die Schulsozialarbeit zunächst im Ausbau des Konzeptes, der Vorbereitung und Umsetzung der Arbeitsfelder. Die Tätigkeit der Schulsozialarbeit erfolgt stets in Abstimmung mit der Leitung des Ganztages und der Schulleitung bzw. der von ihr Beauftragten.

9 Förderung- und Unterstützungsangebote

9.1 Krisen und Kinderschutz

In besonderen Belastungssituationen und Krisen stehen für Kinder und Eltern die Klassenleitungen, Notfallseelsorger sowie das Krisenteam der Schule bereit. In der Schule wurden die Verantwortlichkeiten und das Vorgehen in den Interventionsleitfäden abgestimmt und vereinbart. Notwendige Dokumentationsformen sind implementiert und ermöglichen ein zeitnahes Anfordern außerschulischer Unterstützungsangebote.

9.2 Das Förderband in der Schulanfangsphase

Für die Schulanfangsphase einschließlich der Willkommensklasse (ab 2016) ist seit dem Schuljahr 2009/10 ein Förderband in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik mit klassenübergreifenden Lerngruppen unterschiedlicher Förderschwerpunkte eingerichtet worden. Während des Förderbandes werden die zu fördernden Schülerinnen und Schüler durch die Lehrerinnen und Lehrer in deren Klassenräumen in der jeweils angebotenen

Fördereinheit gefördert. Die nicht am Förderband teilnehmenden Kinder werden durch die Bezugserzieherinnen und Bezugserzieher ihrer Klassen sozialpädagogisch betreut. Hierbei gilt es, die Kompetenzen der Kinder zu stärken und zu fördern. Die Förderung in der Schulanfangsphase umfasst dabei nicht nur die Entwicklung von Sach- und lernmethodischen Kompetenzen, sondern ist ausdrücklich auf die Ausprägung von sozialen und Ich-Kompetenzen ausgerichtet.

9.2.1 Förderung der Sach- und der lernmethodischen Kompetenz

Die Kinder wenden die fachspezifischen Begriffe anhand von Materialien und Aufgabenstellungen an. Zudem entwickeln sie Fähigkeiten bei der Handhabung der diversen Materialien. Während der individuellen Förderstunde können die Schülerinnen und Schüler bereits gemachte Erfahrungen der aktuellen Inhalte des Förderbandes mit einbeziehen. Dies erfolgt durch Wiederholungen und das Wiederaufgreifen und Erweitern der Unterrichtsthemen. Zentrales Element ist das korrekte Sprechen verbunden mit konkreten Handlungen. Ergänzend wird eine Förderung basaler Fertigkeiten und der allgemeinen Wahrnehmung erfolgen. Hierfür können diverse Übungen zur Förderung der Feinmotorik, auditive und haptische Übungen durchgeführt werden.

9.2.2 Förderung der sozialen und Ich-Kompetenzen

Die Kinder formulieren eigene Interessen und beschreiben eigenen Stärken. Dies erfolgt durch gezielte Sprachangebote in den Förderstunden. Die Beschäftigung mit Werten und Normen sollen die Integration und das Leben in der Gemeinschaft fördern. Die Kinder beschreiben die Diversität im eigenen Umfeld und den Umgang mit der erlebten Vielfalt. Dies erfolgt durch das gemeinsame Besprechen von Regeln, Werten und Normen sowie beispielsweise durch angeleitete Rollenspiele.

9.3 Ergänzende Lernförderung

In allen Klassenstufen werden Differenzierungsmaßnahmen auf der Grundlage der individuellen Lernberichte und Lernstandsanalysen zur ergänzenden Lernförderung angeboten und durchgeführt.

9.4 Sprachförderung

Die Sprachförderung an der Grundschule am Dielingsgrund soll die Möglichkeiten der Kinder zur aktiven und angemessenen Beteiligung am Unterricht in allen Fächern erweitern. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der mündlichen Beteiligung, also der aktiven Teilnahme an den unterschiedlichen Formen des Unterrichtsgesprächs zu.

Der Beitrag der Sprachförderung bezieht sich dabei neben dem Einüben kommunikativer Verhaltensweisen vor allem auf die Entwicklung und Erweiterung eines kontext- und situationsbezogenen Wortschatzes. Darüber hinaus sind die Kompetenzen bezüglich grammatisch-syntaktisch korrekter Äußerungen im Satzzusammenhang untrennbare Voraussetzungen für ein erfolgreiches Sprachhandeln im Verlauf der weiteren Schullaufbahn jedes einzelnen Kindes.

Die Sprachförderung ist in den Fachunterricht implementiert.

9.4.1 Schwerpunkt: Leseverständnis und Texterschließung

Neben den mündlichen Sprachkompetenzen stellt der Umgang mit Texten einen weiteren unverzichtbaren Entwicklungsbereich für eine erfolgreiche Schullaufbahn dar.

Das Verstehen von Textinhalten in den unterschiedlichen Fachzusammenhängen, das selbstständige Sinn entnehmende Lesen sowie das Verstehen und der aktive Umgang mit textbezogenen Fragestellungen bereitet Kindern mit erhöhtem Sprachförderbedarf häufig nicht unerhebliche Schwierigkeiten.

Neben dem jeweiligen Entwicklungsstand der allgemeinen individuellen Lesekompetenz stellen Verständnisschwierigkeiten aufgrund eines begrenzten Begriffsinventars häufig große Hürden bei der Erarbeitung von Texten dar.

Im Rahmen des Sprachförderunterrichts sollen die Schülerinnen und Schüler daher zum einen Strategien kennen und anwenden lernen, die helfen können, Textinhalte aus dem Zusammenhang zu erschließen und zum anderen üben, unbekannte Begriffe im Gespräch oder durch entsprechende Hilfsmittel selbstständig zu klären.

9.4.2 Schwerpunkte der Sprachförderung in der Schulanfangsphase

In der Schulanfangsphase ist es von besonderer Bedeutung, den Schülerinnen und Schülern eine Vielzahl unterschiedlicher Sprechansätze anzubieten. In einem stetigen Anwendungsprozess von Sprache erproben, üben und erweitern die Kinder das ihnen zur Verfügung stehende sprachliche Repertoire.

Ausgangspunkt hierfür können Bilder, Bildgeschichten, Wimmelbilder und entsprechend darauf abgestimmte Lernszenarien sein. Rollenspiele zu verschiedensten Situationen bieten sich ebenfalls an. Weiterhin sollten viele Gesprächsanlässe aus der unmittelbaren Erfahrungswelt der Kinder herangezogen werden. Das Berichten und der Austausch von Erfahrungen über den Lebensalltag der Kinder ist dabei ebenso wichtig wie das Anknüpfen an aktuelle schulische Themen und das soziale Miteinander in der Schul- und Klassengemeinschaft. Die dabei erfahrenden und eingeübten Rituale werden auf die folgenden Klassenstufen übertragen und dort für den Austausch in der Klassengemeinschaft genutzt.

9.4.3 Integrative Förderung durch Doppelsteckung

Der Großteil der zur Verfügung stehenden Sprachförderstunden wird in Doppelsteckung durchgeführt. Die Verteilung erfolgte auf der Basis des jeweiligen Bedarfs der einzelnen Klassen, abhängig von der Anzahl und von den Vorkenntnissen der zu fördernden Schülerinnen und Schüler.

Eine flexible Handhabung der verschiedenen Unterrichtsorganisationsmöglichkeiten, die sich daraus ergeben, ist ein ausdrücklich erwünschter Bestandteil dieses Konzeptes. Abgestimmt auf die Erfordernisse der jeweils aktuellen Unterrichtssituation und dem individuellen Förderbedarf der Kinder andererseits wird nach Absprache zwischen Lehrkräften festgelegt, ob die Förderung durch Coop-Teaching im Klassenverband oder in Form einer temporären Lerngruppe durchgeführt wird.

9.4.4 Durchgängige Sprachbildung

Neben den ausgewiesenen Sprachförderstunden soll das Bewusstsein für eine durchgängige Sprachbildung in allen Fächern als Grundbestandteil jeder Unterrichtsstunde sensibilisiert werden. Die mit einer Unterrichtseinheit möglicherweise verbundenen sprachlichen Hürden sollen bei der Vorbereitung mitberücksichtigt werden.

Eine Vielzahl unterschiedlicher unterstützender Maßnahmen, wie dem Bereitstellen vereinfachter Texte, schriftlicher oder mündlicher Begriffserklärungen, zusätzlicher Hilfsmittel wie Wörterbüchern oder Wörterlisten uvm. können erfolgreich dazu beitragen, sprachliche Barrieren zu überwinden.

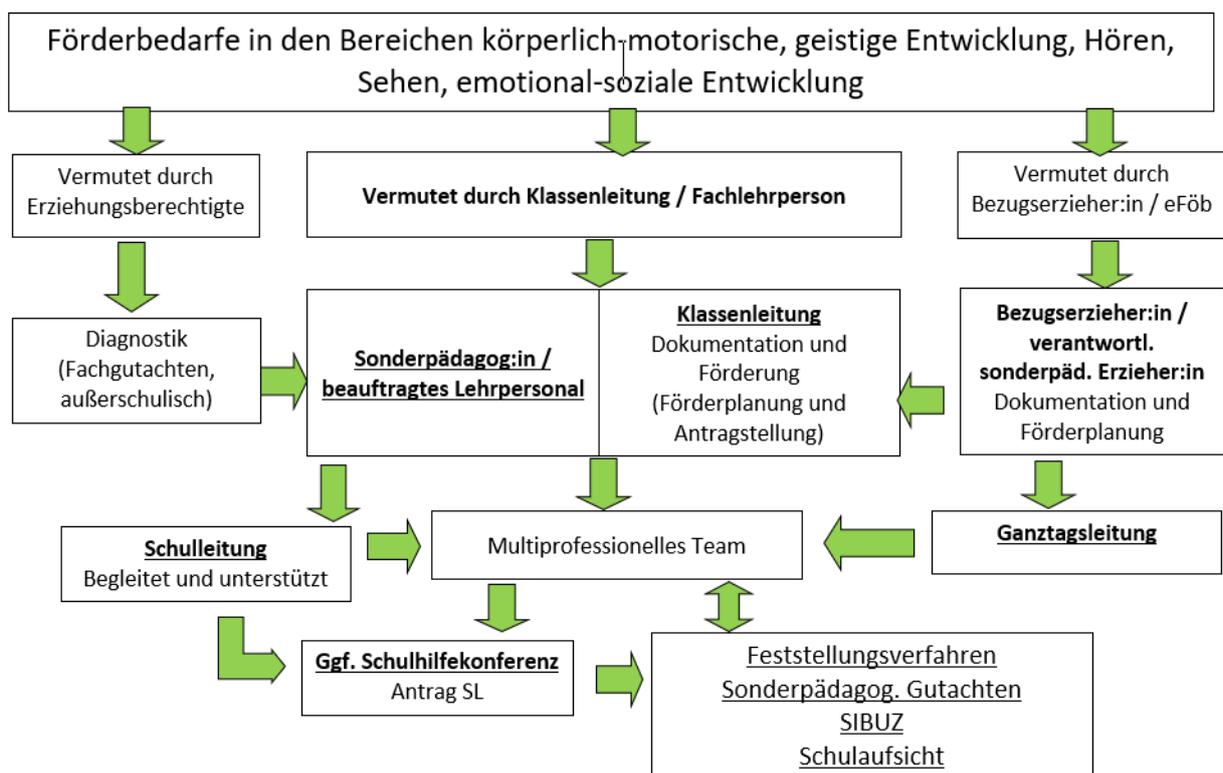
Generell sollen die Kinder stets die Möglichkeit haben, bei Verständnisschwierigkeiten nachzufragen und die Gelegenheit erhalten, diese im Rahmen von Unterrichtsgesprächen auszuräumen.

9.5 Inklusion / sonderpädagogischer Förderbedarf

In allen Klassen werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (emotional-sozialer Förderbedarf, Hören, Sehen, geistige Entwicklung, körperlich – motorischer Förderbedarf) inklusiv beschult. Die Initiierung der Feststellung des Förderbedarfes erfolgt durch die Klassenleitungen mit Hilfe der Unterstützung beauftragter Lehrkräfte, die Kenntnisse im Umgang mit den sonderpädagogischen Verfahren besitzen in enger Zusammenarbeit mit dem SIBUZ. Schulhelferinnen unterstützen in der täglichen Arbeit den Erziehungs- und Bildungsprozess der Kinder.

Die Förderung, Unterstützung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler erfolgt durch die unterrichtenden Lehrkräfte.

Leitfaden Inklusion in der Grundschule am Dielingsgrund



10 Schulentwicklung

Die Entwicklungsvorhaben der Schule bilden die Grundlage für die verbindlichen Schulverträge. Sie orientieren sich an den gesamtstädtischen Schwerpunkten. Unsere Zielsetzung ist es, durch die Implementierung der damit verbundenen Strukturen eine resiliente Schulorganisation zu gestalten und fortzuentwickeln.

Zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Schulprogramms befanden wir uns in der „Corona- Pandemie“. Viele Zwischenergebnisse der Entwicklungsvorhaben konnten nicht nur generiert, sondern in Maßnahmen umgesetzt und wirksam für die Gestaltung des „veränderten“ Schulalltags angewendet werden.

Ausgewählte Entwicklungsvorhaben:

- Individualisierende Begleitung von Lernprozessen
- Implementierung eines mittleren Managements
- Digitalisierung
- Transparente Kommunikationsstrukturen zwischen Schule und Elternhaus

11 Evaluation

Evaluation stellt ein wesentliches Instrument zur Überprüfung und Weiterentwicklung von Qualitätsstandards in der Schule dar. An der Grundschule am Dielingsgrund werden regelmäßig und fortlaufend aktuelle Entwicklungen hinsichtlich der Lern- und Leistungsentwicklung und der Wirksamkeit von eingesetzten Maßnahmen zur Lernorganisation in Form von Klassenberichten, Umfragen sowie dem Austausch im Rahmen von Teamsitzungen kommuniziert und dokumentiert. Die Auswertungen von Lernstandserhebungen stellen eine weitere wichtige Säule der Qualitätssicherung bezüglich der Analyse der Lernentwicklung an unserer Schule dar. Die Struktur der Evaluationsprozesse ist den nachfolgenden Ausführungen zu entnehmen.

Insbesondere in der Zeit der Pandemie ist eine regelmäßige und kurzfristige Datensammlung hinsichtlich der Lernsituation während des „schulisch angeleiteten Lernens zu Hause“ von großer Bedeutung, damit entsprechende Rückschlüsse getroffen und weiterführende Maßnahmen ergriffen werden können.

Zur Erfassung der notwendigen Daten dienen die nachfolgend beschriebenen Instrumente:

11.1 Klassenberichte

Ein bewährtes und während der Zeit des „schulisch angeleiteten Lernens zu Hause“ (SalzH) ab dem Schuljahr 2019/20 erprobtes Instrument sind die seinerzeit wöchentlich angefertigten Berichte hinsichtlich der Lernsituation durch die Klassenleitungen während der Schulschließung. Diese Berichte lieferten detaillierte Informationen hinsichtlich der unten aufgelisteten Fragestellungen:

- Erreichbarkeit der Schülerinnen und Schüler während des SalzH
- Ausstattung mit digitalen Endgeräten
- Häufigkeit der wöchentlichen Lehrer-Schüler-Kontakte
- Einschätzung der Wirksamkeit der digitalen Lernformate
- Umsetzung der Wochenpläne
- Zufriedenheit der Eltern und Schüler*innen mit der aktuellen Lernsituation
- Form und Umfang der Kontrolle von Schülerleistungen
- Umfang und Teilnahme an Videokonferenzen
- Einschätzung der Lernfortschritte, des Lerntempos und der Lernmotivation
- Einschätzung der emotionalen Disposition und Einstellung der Kinder
- Einschätzung von Kindern, die Notbetreuung und das SalzH in der Schule wahrgenommen haben
- Wirksamkeit der Hygienemaßnahmen

Im Rahmen der Team- und Teamleitersitzungen wurden die Ergebnisse und Lernstände kommuniziert. Die abgeleiteten Erkenntnisse bildeten dabei die Grundlage für die daraus folgenden Absprachen und Vereinbarungen. Eine Dokumentation der Ergebnisse wurde dabei implementiert.

11.2 Lernstandserhebungen

Die Grundschule am Dielingsgrund nutzt regelmäßig die zur Verfügung gestellten Instrumente zur internen Evaluation der Lernausgangslagen und -entwicklungen. Zur Einschätzung der individuellen Lernausgangslagen der Schulanfängerinnen und -anfänger wird der LAUBE-Test genutzt.

Die Ergebnisse der jährlichen Vergleichsarbeiten auf der Klassenstufe 3 werden in den Klassenstufen- und Fachteams intensiv kommuniziert und geprüft, um daraus Rückschlüsse für Bedarfe von Anpassungen der Unterrichtsstrukturen zu ermitteln.

Seit dem Schuljahr 2020/21 werden in allen Klassenstufen zum Schuljahresbeginn individuell ausgestaltete oder standardisierte (z.B. ILeA plus) Lernstandserhebungen durchgeführt werden. Dabei werden fach- und jahrgangsbezogene Absprachen getroffen.

11.2.1 Konzept zur Lernstandermittlung

Fortlaufend wird in der Grundschule am Dielingsgrund der Lernstand der Kinder durch die Lehrkräfte erfasst. Die in den Fachkonferenzen und auf Klassenstufenebene vereinbarten Bewertungskriterien beziehen sich auf die Inhalte und Festlegungen des Rahmenlehrplans und des SchiC (schulinternes Curriculum). Einheitliche Aufgabenstellungen in den Lernerfolgskontrollen und Klassenarbeiten gewährleisten eine Vergleichbarkeit der Einschätzung der Lernerfolge der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus erfassen die Klassenleitungen mit Unterstützung der Fachlehrkräfte und der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die individuelle Entwicklung im sozial-emotionalen Bereich

und erstellen zu den Halbjahreszeugnissen eine Einschätzung als Anlage der Zeugnisse (ASV).

Signifikante Abweichungen von den Anforderungen des Unterrichts oder andere Auffälligkeiten bei den Kindern werden zeitnah mit den Eltern besprochen und geeignete Unterstützungsangebote generiert (z.B. Lernförderung, Teilnahme am Förderunterricht, außerschulische Angebote, Angebote des SIBUZ).

Hinweis: Die Organisation der Durchführung des verbindlichen durch die Senatsverwaltung vorgeschlagenen Verfahrens zur lernprozessbegleitenden Diagnostik wird an den zur Verfügung stehenden sächlichen, technischen und personellen Ressourcen der Schule ausgerichtet.

Auch im Schuljahr 2021/22 nehmen die Lehrkräfte und pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Beginn und im Laufe des Schuljahres eine Einschätzung des Lernstandes vor. Zusätzliche Beobachtungsschwerpunkte bilden dabei neben der fachlichen Kompetenzentwicklung mögliche Auswirkungen der Pandemie auf die emotional-soziale und die körperlich-motorische Entwicklung (z.B. Sprach-, Verhaltens- und Bewegungsauffälligkeiten). Die Fachkonferenzen und Klassenteams haben inhaltliche Beobachtungsschwerpunkte vereinbart und verabreden für die einzelnen Klassenstufen Einschätzungskriterien sowie verbindliche Arbeitsmaterialien und Verfahren. Die erfassten Informationen werden an die Klassenleitungen übermittelt.

Deutsch: Lesen, Textverständnis, Rechtschreiben

Mathematik: Zahlen und Operationen

Englisch: Hörverstehen, Lesen, Schreiben

Die Klassenleitungen bündeln die erhaltenen Informationen und geben den Eltern eine entsprechende Rückmeldung – siehe unten –. Die Klassenleitung unterbreitet den Eltern ein Gesprächsangebot. Die lernprozessbegleitenden Feedback-Gespräche werden protokolliert (siehe Anlage) und in der Schülerakte abgelegt.

11.2.2 Interne Evaluation

Die Klassenleitungen erfassen die Anzahl der Kinder mit Lernrückständen in den Fächern. In der Auswertungsübersicht zu den Lernrückständen in den Fächern finden sich stichwortartig die Schwerpunkte der Auffälligkeiten. Es erfolgt ein Abgleich der unbedingt erforderlichen Gespräche (gemäß Rückmeldung B) mit den während der Schulschließung schon erfassten Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf. Im Bezug zur Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler können daraus entsprechende Tendenzen zur Wirksamkeit der durchgeführten pädagogischen Maßnahmen und schulorganisatorischen Verfahren zur Unterstützung des Lernens während der Pandemie abgeleitet werden. Die Rückmeldung der Daten an die Schulleitung/Teamleitung erfolgt bis zum 30. September. Der kollegiale Austausch erfolgt fortlaufend.

Die vereinbarten Maßnahmen wie individuelle Förderung im Regelunterricht, sonderpädagogische Unterstützungsangebote, zusätzliche außerschulische Lernangebote o.ä. werden aufgelistet.

11.3 Umfragen

Umfragen können wichtige Hinweise auf die Einschätzungen der am Schulleben beteiligten Gruppen zu gezielten Fragestellungen liefern. Bezüglich der Erfahrungen in der Zeit des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause im Schuljahr 2019/20 und 2020/21 wurde eine Umfrage durch die Gesamtelternvertretung initiiert und durchgeführt. Die Ergebnisse wurden aufbereitet und in der Schulgemeinschaft besprochen.

11.4 Evaluationsbericht

Die Ergebnisse der Datensammlungen initiieren Kommunikationsprozesse und daraus resultierenden Handlungsbedarfe - bezüglich der Zeit des schulisch angeleiteten Lernens zu Hause und der Entwicklung der digitalen Unterrichtsangebote in der Schule. Aufgrund der erheblichen Mehrbelastung des Kollegiums durch die Herausforderungen der Pandemie werden die Ergebnisse der Evaluationen nur in Ausnahmen lektorisch aufgearbeitet und auf der Homepage veröffentlicht. Das Kollegium und die Schulgemeinschaft legen den Schwerpunkt auf die praktische Umsetzung der Folgerungen aus den festgestellten Phänomenen.

Auswertung

Entsprechend erfolgt in den Klassenteams, Fachkonferenzen, der Gesamtkonferenz und auf Schulleitungsebene eine Auswertung der erfassten Daten. Daraus folgen neben der Aufarbeitung im Unterricht ggf. schulorganische Strukturveränderungen wie z.B. die Einrichtung temporärer Lerngruppen zur individuellen Unterstützung der Schülerinnen und Schüler. Die Beteiligung der Gremien und Eltern gewährleisten Transparenz und Teilhabe der gesamten Schulgemeinschaft.

12 Fortbildung

Für die fortlaufende Weiterqualifizierung und den Erwerb der notwendigen Kompetenzen und Qualifikationen zur Umsetzung unserer pädagogischen und schulorganisatorischen Zielsetzung bildet eine regelmäßige und zielgerichtete Fortbildung der Mitarbeiter*innen eine wichtige und notwendige Voraussetzung. Daher werden seitens der Schulleitung, der Teamleitungen und den Fachbereichsleitungen regelmäßig Fortbildungsangebote kommuniziert und angeregt, welche vorrangig der Weiterbildung hinsichtlich der im Schulprogramm dargelegten Entwicklungsziele dienen sollen. In regelmäßigen schulinternen Fortbildungen werden aktuelle Informationsbedarfe aufgegriffen und abgedeckt.

Zu den folgenden Qualifizierungsbereichen werden Fortbildungsangebote angeregt und genutzt:

12.1 Fachdidaktische Fortbildungen

Die Lehrkräfte nutzen die Angebote der regionalen Fortbildung Berlin zur individuellen fachlichen Weiterqualifizierung.

Im Rahmen unseres schulischen Schwerpunktes „Naturwissenschaften“ absolvieren alle unterrichtenden Lehrkräfte die verpflichtenden Fortbildungsveranstaltungen der Freien Universität Berlin zu den im Sachunterricht der Klassenstufen 3/4 und dem Unterricht im Fach „Naturwissenschaften“ der Jahrgangsstufen 5/6 durchgeführten Unterrichtseinheiten des Projektes „TUWAS“.

Einige Lehrkräfte des Fachbereichs Mathematik besitzen enge Kontakte zur regionalen Fortbildung und zur iMINT-Akademie. Daran anknüpfend soll eine gezielte Schulung der unterrichtenden Lehrkräfte initiiert werden.

12.2 Fortbildungen zum „digitalen Lernen“

Im Zuge der Erfordernisse zur Entwicklung und Erweiterung digitaler Unterrichtsangebote und Kommunikationswege haben die Kolleginnen und Kollegen der Grundschule am Dielingsgrund das umfangreiche Online-Fortbildungsangebot der regionalen Fortbildung Berlin intensiv genutzt.

Zu wichtigen Themenbereichen bezüglich der Nutzung und Anwendung digitaler Medien und Lernplattformen werden schulinterne Fortbildungen von der Schulleitung organisiert und von externen Referenten unterstützt. Zudem bieten interessierte Lehrkräfte immer wieder Einführungen und Coachings zu den schulisch genutzten digitalen Medien und Softwarelösungen wie den iPads, der Nutzung der digitalen Lernplattform „itslearning“, des Videotools „BigBlueButton“, der Antolin-Leseförderung, der Anton-App uvm. an.

12.3 Schulinterne Fortbildungen

Schulinterne Fortbildungen bieten den Vorteil, dem gesamten Kollegium einen gemeinsamen Informationsstand zu allgemeinen und aktuellen pädagogischen und schulorganisatorischen Themen zu verschaffen. Daher werden regelmäßig für alle Lehrkräfte SchiLf-Veranstaltungen an der Grundschule am Dielingsgrund durch die Schulleitung organisiert und zusammen mit der regionalen Fortbildung durchgeführt.

Beispielhafte Themenbereiche der SchiLf:

- Digitalisierung
- Inklusion
- Arbeit am und mit dem Schulprogramm
- Classroommanagement
- Nutzung einer Lernplattform
- uvm.

12.4 Fortbildung zu allgemeinen pädagogischen Themen

Wir nutzen die Angebote der regionalen Fortbildung und die Möglichkeit schulinterner Fortbildungen um unseren Informationsstand zu wichtigen allgemeinen pädagogischen Themen immer wieder zu aktualisieren und zu erweitern. So wurden in den letzten Jahren u.a. Weiterbildungen zu den Themenbereichen Datenschutz, Medienerziehung und Medieneinsatz, Kinderschutz, Mobbing, wertschätzende Kommunikation, Klassenmanagement, Elternarbeit, Förderung bei Lese-Rechtschreibschwierigkeiten uvm. durchgeführt und wahrgenommen.

12.5 Fortbildung zur Weiterqualifizierung

Lehrkräfte, welche das Interesse zur Übernahme von innerschulischen Verantwortungsbereichen wie z.B. Sonderpädagogik oder Funktionsstellen haben, werden bei der Teilnahme an den entsprechenden Qualifizierungsangeboten der Senatsverwaltung, des LISUM und des Berliner Schulleiterverbandes IBS und anderer Anbieter unterstützt.

13 Ausblick

In der Grundschule am Dielingsgrund wird eine belastbare Schulstruktur gelebt und fortentwickelt. Zentrale Voraussetzung ist die fortlaufende Gewinnung und langfristige Bindung interessierter und sich dem Standort verpflichtet fühlender Lehrkräfte – ein gezieltes Personalmanagement. Dabei wird auf eine Mischung der Altersstruktur und der Vielfalt der individuellen Kompetenzen geachtet.

Im Schuljahr 2021/22 finden sich Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus allen relevanten Altersgruppen. Erfahrung und Innovation durch die Zusammenarbeit mit Studenten der ausbildenden Hochschulen gewährleisten positive Impulse für den Schulalltag.

Sächliche Ressourcen und bauliche Gegebenheiten geben viel Potential für die pädagogische Fortentwicklung der Schule. Die Ertüchtigung des Schulhauses verläuft nur äußerst langsam und ist geprägt durch kleinere Einzelprojekte. Die in 2016 durch die seinerzeit neu eingesetzte Schulleitung formulierte Bestandsanalyse mit den entsprechenden Minimalanforderungen zur Ertüchtigung des Schulhauses hinsichtlich Renovierung und digitaler Ausstattung wurden nur in sehr begrenztem Maße durch den Schulträger umgesetzt.

Dagegen gelingt es der Schulgemeinschaft, die Herausforderungen der Gesellschaft an Schule in pädagogischer Hinsicht zu entsprechen. Die Zahl der Kinder mit einer Gymnasialempfehlung ist gleichbleibend bei ungefähr 60 %. Gewaltvorfälle und Schuldistanz sind kein signifikantes Thema und die Bemühungen der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich Integration und Inklusion zeigen im Hinblick auf die begrenzten personellen Ressourcen hervorragende Ergebnisse.

Zur Gewährleistung der Kontinuität der Schulentwicklung der Grundschule am Dielingsgrund werden mögliche zukünftige Führungskräfte für den Bereich Schulleitung angesprochen und in die Schulstruktur eingebunden.

Wir wünschen uns dabei mehr Unterstützung des Schulträgers und der Senatsverwaltung gerade im administrativen Bereich, um uns wieder mehr auf unseren eigentlichen Bildungsauftrag „dem Lernen und der Erziehung der Kinder“ fokussieren zu können.

14 Danksagung

Die Schulleitung der Grundschule am Dielingsgrund als Prozesssteuerer bedankt sich vor allem bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die die Intentionen, Zielsetzungen und Konzeptideen der hier abgebildeten resilienten Schulorganisation mit Leben gefüllt und im Schulalltag erprobt, Rückmeldung gegeben und mit den entsprechenden Modifikationen umgesetzt haben. Ihre Erfahrungen in der täglichen Anwendung trugen dazu bei, die Entscheidungen, Vereinbarungen und Vorgaben praktikabel zu gestalten. Die Offenheit in der Rückmeldung von einzelnen Aspekten und der sachlich kritische Blick vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichten die Schulorganisation der Grundschule am Dielingsgrund angemessen zu modifizieren, umzusetzen und im vorliegenden Schulprogramm münden zu lassen.

Die Anwendung der resilienten Schulorganisation in der Pandemie stellten für die gesamte Schulgemeinschaft einen Echtzeittest dar. Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern und der Schulaufsicht bestätigten die Wirksamkeit der Strukturen, Vorgaben, Vereinbarungen und Maßnahmen der Schule zum Wohle des Lernens und Lebens der Kinder in unserer Schule.

15 Anlagen

Impressum

Grundschule am Dielingsgrund
Dielingsgrund 35
12305 Berlin

Telefon (030)90277 8222
Fax (030)90277 8252
Email: sekretariat@dielingsgrund.schulen-ts.de
Homepage: <https://www.dielingsgrund.com>

Schulleiter Herr Schmidt
Stellvertretende Schulleiterin Frau Pfeiffer

Redaktionsteam: Frau Pfeiffer, Frau Rose, Frau Steinicke, Herr Helwig-Tewes, Frau Hesse, Herr Zeretzke, Herr Schmidt